Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühr für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 98. Halle, Sonnabend, 27. April 1889. 181. Jahrgang.

☛ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 26. April.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der deutsche Botschafter Prinz Reuß hatte gestern in Wien eine lange Unterredung mit dem Nuntius Galimberti.

* Am Ostersonntag wurde der Polizeiinspektor Wohlgemuth aus Mülhausen zu Rheinfelde im Kanton Aargau verhaftet und einige Tage gefangen gehalten auf die Anzeige eines Baseler Schneidermeisters hin, welcher angab, Wohlgemuth habe ihm für Spitzeldienste 200 ℳ gezahlt. Wohlgemuth selbst erklärt, nur Erkundigungen eingezogen zu haben. Zwischen der deutschen Gesandtschaft und dem schweizerischen Justizchef findet bereits ein Austausch von Mittheilungen über den seltsamen Fall statt, der vielleicht zur Wiederaufnahme der früheren unliebsamen Erörterungen führen kann. Die „Straßburger Post" spricht dem Fall jede internationale Bedeutung ab, da Wohlgemuth als Privatmann reiste.

* Zur Stunde ist im Bureau des Abgeordnetenhauses zwar keine offizielle Meldung von dem am 30. April beabsichtigten Schluß der Session eingegangen, doch gilt es als sicher, daß, wenn das Herrenhaus am 29. mit seinen Arbeiten fertig wird, am darauffolgenden Tage der Sessionsschluß erfolgen wird.

* Die Koburger Zeitung ist zu der Erklärung ermächtigt, das Herzogs von Edinburg Befinden sei nach einem Tropenfieberanfall jetzt wieder günstiger und nicht beunruhigend. Der Herzog ist auf der Heimreise nach England.

Schweiz. Gemüthliche Soldateska. Bei einem schweizerischen Bataillon ist kürzlich bei den Manövern ein schwerer Fall von Meuterei vorgekommen.

Das Bataillon 84, aus Appenzell rekrutirt, machte sich schon auf dem Waffenplatze Herisau durch sein Benehmen bemerklich. Die letzte Schießübung, gesechtsmäßig durchgeführt, fand Montags statt, nachdem das Bataillon Morgens drei Uhr durch Generalmarsch zu derselben aufgeboten worden war. Um die Mittagszeit weigerte sich die nun in die Gefechtslinie einrückende dritte Compagnie, die Uebung fortzusetzen, formirte sich zu einer kleinen Landsgemeinde und beschloß mit Stimmenmehrheit, das Gefecht einfach abzubrechen. Nachmittags gab es sodann zwischen den Offizieren und der Mannschaft lange Verhandlungen, welche aber keinen befriedigenden Abschluß fanden. Es wurde eine Beschwerde an den Bundesrath darüber aufgesetzt, daß der im Generalbefehl vorgelegene tägliche Dienst von acht Stunden überschritten werde. Mit einer Anzahl Unterschriften versehen, ging das Schriftstück nach Bern ab.

Die N. Zürcher Zeitung nimmt den Fall sehr ernst, sie verweist auf die strafgesetzlichen Bestimmungen für die eidgenössischen Truppen und verlangt strenge kriegsgerichtliche Untersuchung gegen Offiziere und Mannschaften.

Spanien. Der Katholiken-Kongreß sandte auf Vorschlag des Kardinals Benades, Erzbischofs von Zaragossa, ein Telegramm an den Papst, worin einstimmig die baldige volle Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes erfleht wird.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Die letzte Predigt des Franziskanerpaters Agostino bildet das Tagesgespräch. Als er beim Abschiednehmen den Segen sprach, da flehte er denselben in ergreifenden Worten auf den König herab, dem Gott den Staat anvertraut habe, auf seine Rathgeber, auf das Heer, auf die Jugend, welche dereinst berufen sein werde, für das Vaterland zu kämpfen, für das Vaterland, dessen Name so süß und herzbewegend sei, als wäre es der Ausfluß des Namens Gottes. Der Eindruck, den diese Worte hervorriefen, ist nicht zu beschreiben. Die Männer jubelten ihm zu, die Frauen weinten, und als er die Kanzel verließ, da erschollen stürmische Hochrufe. Es ist das erste Mal, daß ein katholischer Priester in Rom für den König und den Staat öffentlich zu beten wagte. Das Gebet des Paters Agostino wird von den vatikanischen Blättern todtgeschwiegen; die Bedeutung desselben als Symptom der bei einem Theile des Klerus herrschenden patriotischen Stimmung wird dadurch nicht geschmälert.

Serbien. Doch nicht Mönch geworden? Exkönig Milan verständigte von Damaskus aus vermittelst Draht den Ministerpräsidenten Gruitsch, daß er Anfang Mai nach Serbien zurückkehre. Namens des Kabinets antwortete Gruitsch, daß seiner Rückkehr keinerlei Schwierigkeiten im Wege ständen.

VIII. Deutscher Geographentag.

Berlin, 25. April.

Die heutige dritte Sitzung war recht zahlreich besucht, da sich auch viele Mitglieder des meteorologischen Kongresses eingefunden hatten, und dieser Zuwachs an Zuhörern war um so erwünschter, als die auf die Tagesordnung gesetzten Themata sowohl den Geographen, wie die Meteorologen in gleichem Maße interessiren mußten. Herr Penk aus Wien behandelte unter der Bezeichnung „Endziel von Erosion und Denudation" die Einflüsse des rinnenden Wassers auf die Veränderung der Gestalt der Oberfläche. Das rinnende Wasser, der Fluß, leistet eine bestimmte Arbeit, die sich nach seiner Gefällskraft, nach seiner Stoßkraft bestimmt. Diese Arbeitsleistung zeigt sich einerseits in den Veränderungen im Flußbette, an den Ufergeländen, andererseits wird die Arbeitsleistung durch die dem Flusse zugeführten Geschiebe beeinflußt. Nun wird die Stoßkraft des fallenden Wassers vermindert durch den Einfluß der Reibungswiderstände, welche beim Fließen überwunden werden müssen. Es leuchtet ein, daß unter Umständen fast die ganze Stoßkraft aufgebraucht wird, um jene Widerstände zu überwinden. Zu diesem Falle ist die Arbeitsleistung der Flüsse erschöpft, und dies geschieht, sobald die Geschwindigkeit 4 Meter auf 1 Kilometer beträgt. Dann hört die mechanische Arbeitsleistung des Flusses im geographischen Sinne auf. Wenigstens fällt sie nicht sofort ins Auge. Aber sie ist trotzdem vorhanden, nur daß sie sehr langsam und daher weniger in die Sinne fallend sich bemerkbar macht. Die Grenze der mechanischen Arbeitsleistung eines Flusses tritt dann hervor, sobald derselbe nicht mehr im Stande ist, die in dem Wasser schwebenden feinen Schlammtheilchen zu verfrachten, und diese Grenze ist erreicht, sobald das Gefälle des Stromes 16 Millimeter auf 1 Kilometer beträgt. Neben dieser Arbeitsleistung erscheint aber noch eine andere in der Form der Abspülung gewisser Erdhöhen durch das rinnende Wasser. Auch für diese Abspülungseinflüsse sind im Wege der Konstruktion gewisse Grenzwerthe (Terminanten) bestimmbar; thatsächlich lassen sich auch an den Erdformationen Punkte aufweisen, die gegen die Abspülungsarbeiten des rinnenden Wassers vollkommen geschützt sind. Diese anscheinend rein theoretischen Betrachtungen haben indessen, wie im Laufe der auf den Vortrag folgenden Diskussion namentlich Herr Polacky aus Prag hervorhob, eine sehr tief einschneidende praktische Bedeutung, denn die Stromregulirungsarbeiten, die zur Verhütung der Ueberschwemmungen unternommen werden, hängen auf das Innigste mit diesen rein wissenschaftlichen Auffassungen zusammen.

Den nächsten Vortrag hielt Herr Professor Brückner aus Bern. Sein Thema lautete: „In wie weit ist das heutige Klima konstant?" Daß sich das Klima einer bestimmten Gegend in vorgeschichtlicher Zeit geändert haben müsse, dafür sprechen die geologischen Befunde in einzelnen Ländern auf das Unzweideutigste. Aber auch in geschichtlichen Zeiten läßt sich die Veränderlichkeit des Klimas sehr gut nachweisen, obgleich den Geologen die Unveränderlichkeit desselben als ein Grundsatz gilt. Aber gewisse Erscheinungen in den Gletscherregionen lassen an der Thatsache der klimatischen Schwankungen keinen Zweifel zu. Es vollziehen sich sogenannte säkulare Schwankungen in den Flüssen und zwar entsprechend den allgemeinen meteorologischen Schwankungen. Auf Grund der vorhandenen Beobachtungen der meteorologischen Stationen kann man sich schon jetzt ein Bild der klimatischen Schwankungen auf Erden machen. Zwischen den Jahren 40–50 haben wir eine regenreiche Epoche, um 60 herum eine trockene und seit 80 wiederum eine regenreiche Epoche. Dabei ist zu bemerken, daß die Maxima und Minima des Regenfalles keineswegs zeitlich einander entsprechen. Nicht-Italien, Sizilien, Spanien bilden indessen eine Ausnahme. Allein sie fällt nicht in's Gewicht gegenüber den über die gewaltigen Ländermassen gemachten Beobachtungen. Aber auch an andersartigen Erscheinungen zeigen sich die Einflüsse der Klimaschwankungen. Sehr bemerkenswerth ist das Zusammenfallen trockener und heißer, sowie feuchter und kühler Jahrgänge. Diese Gleichzeitigkeit der klimatischen Schwankungen kann auch zufällig sein. Sie äußert sich weiterhin naturgemäß auch in den Schwankungen mit Bezug auf die Erntezeit gewisser Früchte, und in den Weinernteziffern kann man die Wirkungen jener Klimaschwankungen ganz gut erkennen. Feuchte, kühle Jahre, späte Weinernten gehören zusammen. Die Endursache dieses Zusammenhanges zwischen Regenfall und Temperatur ist noch nicht endgültig aufgeklärt; man kann nur die Luftdruckschwankungen mit den Schwankungen des Regenfalles in einen ursächlichen Zusammenhang bringen. Sind nun aber die Klimaschwankungen von praktischer Bedeutung? Auf diese Frage muß mit einem entschiedenen „Ja" geantwortet werden. Sie äußern sich in dem Sinken des Wasserstandes, in der Abnahme des fließenden Wassers auf den Kontinenten. Verhängnißvoll können unter Umständen solche Schwankungen für große Gebiete werden, also z. B. für Egypten. Aber auch das innere Nordamerika ist in bedenklichem Maße diesen Klimaschwankungen unterworfen. Die Gebiete, welche sich durch große Feuchtigkeit als ungemein ergiebig und anbaufähig erweisen, werden trockneren Epochen entgegengehen, und damit mögen sich vielleicht ungeheure ökonomische Katastrophen einleiten. Diese Klimaschwankungen geben zugleich die Antwort auf die Frage nach der Veränderlichkeit des Klimas in historischen Zeiten.

Dasselbe Thema behandelte Herr Partsch aus Breslau. Allein er blieb nicht bei der meteorologischen Beobachtungsmethode stehen, wie der Vorredner, sondern er zog die geschichtliche Forschung in den Bereich seiner Betrachtungen. Da nun aber die Mittelmeerländer in dieser Beziehung am günstigsten gestellt sind, so beschränkte sich Herr Partsch auf die Betrachtung der Klimaschwankungen in den genannten Gebietstheilen. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, gewinnt die Geschichte von der Verbreitung und dem Massenanbau einzelner Pflanzen eine große Bedeutung, und diese geschichtliche Botanik lehrt, daß wesentliche Aenderungen in der Durchschnittstemperatur sich nicht nachweisen lassen. Besonders lehrreich sind in dieser Beziehung die unveränderlich gebliebenen Anbaugrenzen des Oelbaumes, des Lorbeers, der Myrthe, der Dattelpalme. Mit viel größerer Vorsicht ist für die in Rede stehenden Zwecke die Verbreitung gewisser Thiere aufzufassen und zu verwerthen. Auch die Beschaffenheit der Flußläufe, die Ausdehnung ihrer Schiffbarkeitsgrenzen können in den Kreis dieser Betrachtungen gezogen werden. Allein sie sind nur mit der äußersten kritischen Behutsamkeit als glaubwürdige Zeugen für die Behauptung von der Veränderlichkeit oder Unveränderlichkeit des Klimas zu gebrauchen. Wasserstandsmessungen von Genauigkeit liegen nur für den Nil vor. Von größerer Wichtigkeit für die Entscheidung der genannten Frage wären die Beobachtungen der abflußlosen, innerafrikanischen Seen. Und allerdings läßt es sich nachweisen, daß eine sehr starke Verdunstung in jenen Becken stattgefunden haben müsse. Ja der Salzsee kann, wie gewisse römische Kulturreste beweisen, auch damals nicht stärker gefüllt gewesen sein, als heutzutage. Es können also wohl damals keine erheblich größeren Wasserniederschläge erfolgt sein, als gegenwärtig. Auch die Niveauverhältnisse des Todten Meeres deuten auf gewisse Unveränderlichkeiten in den klimatischen Verhältnissen viel eher hin, als auf das Gegentheil. Der Vortrag des Herrn Partsch erregte durch seine Klarheit und seine kritische Schärfe das allgemeinste Interesse.

Von einem dritten Gesichtspunkte aus betrachtete Herr Göß aus München die Frage von den Klimaschwankungen. Er stellte die Frage etwas genauer, in wie weit die „dauernde Abnahme des fließenden Wassers auf dem Festlande entscheidend auf die klimatischen Verhältnisse" einwirkt.

Kongreß deutscher Tabakarbeiter.

Erfurt, 25. April.

Zunächst wurde in der gestrigen Sitzung die Frage betr. „die Schäden der Hausarbeit in der Tabaksindustrie" endgültig durch einstimmige Annahme der schon in der ersten Ausgabe mitgetheilten Resolution, die durch Einfügung zweier Zusätze erweitert wurde, erledigt. Die vorhergegangene Erörterung hatte wesentlich neue Gesichtspunkte nicht zu Tage gefördert; die Ausführungen gipfelten meistens in dem Punkte, daß die hauptsächliche Ursache der Hausarbeit in dem Bestreben des Kapitals, möglichst hohen Gewinn aus der Kraft der Arbeiter zu erzielen, beruhe.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: „Die Arbeit in den Strafanstalten und deren Schäden" wurde nach einem Berichte und einer scharfen Kritik der durch die gegenwärtige Zigarrenfabrikation entstehenden Mißstände folgende Resolution gefaßt: In Erwägung, daß die Beschäftigung der Sträflinge in den Strafanstalten zum Zwecke der Zigarrenfabrikation eine die gesammte Tabaksindustrie schwer schädigende Einrichtung ist, welche sich in der physischen, finanziellen und moralischen Zerrüttung der Arbeiter fühlbar macht, außerdem aber eine Ueberproduktion zur Folge habe, die den freien Arbeiter schwer schädige, beschließt der Kongreß eine Petition auszuarbeiten, welche in ganz Deutschland zum Zwecke der Sammlung von Unterschriften zirkuliren soll, in der die Regierungen der Einzelstaaten des deutschen Reiches und deren resp. Landtage aufgefordert werden, die die gesammten Arbeiter der Tabakindustrie schwer schädigenden Betriebe der Zigarrenfabrikation in den Strafanstalten aufzuheben." Die sich hieran anschließenden Erörterungen förderten interessante Einzelheiten zu Tage, so z. B., daß allein 7 schlesische Strafanstalten wöchentlich fast zwei Millionen Zigarren fertig stellten und daß noch immer neue Gefangene im Zigarrenmachen angelernt würden. Der in der Resolution vorgeschlagenen und auch von mehreren Rednern empfohlenen gänzlichen Aufhebung der industriellen Beschäftigung der Gefangenen traten andere Redner energisch entgegen, weil es für die Gefangenen eine Wohlthat sei, wenn sie so viel wie möglich die ihrem bisherigen bürgerlichen Berufe entsprechende Beschäftigung erhielten; nur sollte man ihnen auch entsprechenden Lohn dafür zahlen, wodurch dann auch der der billigen Zuchthausarbeit entspringenden Schleuder- und Schmutz-Konkurrenz ein wirksamer Hebel entgegengesetzt würde. Endlich wurde der Schlußsatz vorstehender Resolution dahin geändert: „daß, sofern die in den Strafanstalten verfügbaren Arbeitskräfte Privatunternehmern zur Verfügung überlassen werden, dies nur zu einem dem ortsüblichen Durchschnittstagelohne der freien Arbeiter entsprechenden Preise geschehen darf".

Zu Punkt 4 der Tagesordnung: „Die Verlegung der Fabriken nach dem platten Lande" wird folgende Resolution angenommen: „Der Kongreß ist der Ueberzeugung, daß die Verlegung der Zigarrenfabriken nach den kleinen und kleinsten Orten in ihrem immer zunehmenden Umfange lediglich der wirthschaftlichen Entwicklung zuzuschreiben ist, welche die Unternehmer veranlaßt, auf eine billigere Herstellung ihrer Fabrikate zu sehen. Der Kongreß ist ferner der Ueberzeugung, daß diesem Uebelstande, der geeignet ist, die deutschen Tabakarbeiter in absehbarer Zeit dem völligen Ruine entgegenzuführen, in seinen Wirkungen nur entgegengetreten werden kann durch eine feste, zielbewußte Organisation, die in ihren Bestrebungen durch die deutschen Tabakarbeiter an allen Orten energisch und opferwillig unterstützt werde." (Thür. Ztg.)

Heer und Marine.

— Die Regimentsexerzitien, welche dem Parademarsch in Schwedt folgten, wurden vom Kaiser persönlich geführt. Mit schneidiger Jugendfrische nahm Se. Majestät die bedeutenden Hindernisse des Platzes, dem ganzen Regiment voran, und mit feuriger Bravour folgte dieses. Sämmtliche Militärs sind voll von Begeisterung über den Führungsritt des Kaisers an der Spitze des Regiments. Ueberall wird davon erzählt.

— Der Kölnischen Zeitung wird aus Petersburg berichtet, daß für jede der fünf Schützenbrigaden an der Westgrenze ein leichtbewaglicher Kartätschenpark in Bildung begriffen ist, und daß dieselbe bis zum 1. Mai beendet sein muß.

Kirche, Schule und Mission.

— Der Kaiser bei Stöcker. Die nach der „Germania" in der 1. Ausgabe mitgetheilte Nachricht, daß Herr Hofprediger Stöcker den ihm gemachten Vorhaltungen gegenüber zunächst seine Dienstentlassung als Hof- und Domprediger eingereicht hatte, daß er aber von höchstehender Seite zur Beibehaltung seines Amtes bestimmt wurde, wird auch nach andern Quellen bestätigt. Der Verweis, mit dem der Oberkirchenrath neulich den Pastor Witte unter Androhung eventueller schärferer Disziplinarmaßregeln wegen des Mangels an Sanftmuth bestraft hat, ließ erwarten, daß die Maßregeln gegen Hofprediger Stöcker sich ebenfalls auf dem Boden der geistlichen Amtspflichten desselben bewegen würden. Seinen Rücktritt vom Hofamt aber hat der Kaiser selbst verhindert, und, wie die „Lib. Korr." berichtet, zu diesem Zweck Herrn Stöcker einen Besuch abgestattet. „Daß der Einfluß Stöcker's, fügt das liberale Organ hinzu, durch das Versprechen einer vorläufigen Zurückhaltung von politischer Agitation auf die Massen der Bevölkerung geschwächt worden ist, wird zuzugeben sein (? schwerlich); den Einfluß des Herrn Stöcker an gewissen maßgebenden Stellen aber dürften diejenigen gefestigt haben, die darauf aus waren, einen unbequemen Gegner bei Seite zu schaffen."

— Pastor Paulsen in Kropp (Schleswig) wurde mit einem Verweis von 30 Mark Geldstrafe belegt und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. (Pastor Paulsen wurde von Kollegen in Eisfriesland ersucht, auf einer vortigen Missionsfeste eine Predigt zu halten. Durch das Kieler Konsistorium ließ ihm indeß der Kultusminister die Mittheilung zugehen, daß es ihm nicht gestattet sei, der ergangenen Aufforderung zu folgen. Paulsen beachtete das Verbot des Ministers nicht, sondern erklärte, nicht der Kultusminister, sondern Christus sei sein (Paulsens) höchster Vorgesetzter; der Kultusminister gehöre einer fremden Kirchengemeinschaft, der unirten, an und könne darum nicht als Vorgesetzter der lutherischen Kirche angesehen werden. Außerdem machte Pastor Paulsen die Berufung Harnacks an die Universität zum Gegenstand eines Angriffs.)

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— Berlin. Dem Kupferstecher Hans Meyer an der Kunstakademie ist der Titel Professor verliehen worden.

— Leipzig. Heute habilitirte sich in der philos. Fakultät hiesiger Universität Dr. phil. Eugen Mogk mit einer Vorlesung über die Nordgermanen und Kelten. Die Fortsetzung seiner Habilitationsschrift „Der sogenannte zweite grammatische Traktat der Snorra-Edda. Einleitung. Text Uebersetzung" wird in der von Julius Zacher begründeten, jetzt von Hugo Gering herausgegebenen „Zeitschrift für deutsche Philologie" erscheinen.

— Genf. Am 19. Mai d. J. feiert Karl Vogt sein 50jähriges Doktor-Jubiläum. Nicht nur unsere Hochschule wird den Jubilar feiern, sondern auch seine Vaterstadt und die Universität Gießen, die ihm im Jahre 1839 die Doktorwürde verliehen hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890427 2-10/fragment/page=0001

Kunst, Wissenschaft, Litteratur.

— Unter dem Titel: Zeitgenössische Tondichter. Studien und Skizzen von M. Charles (Max Chop) ist im Verlage der Roßberg'schen Buchhandlung in Leipzig vor Kurzem ein Buch (broch. 4 Mk.) erschienen, von dem wir nur wünschen können, daß es in den weitesten Kreisen Verbreitung und jene Beachtung findet, die es verdient. M. Charles hat sich hier die Aufgabe gestellt, die Koryphäen und Meister der Gegenwart der Masse der Hörer zugänglich zu machen durch Erschließung eines besseren Verständnisses ihrer Tonschöpfungen, wie Gewährung eines Einblicks in ihr Leben und Schaffen. Als leitenden Grundsatz betont er den Eindruck und das ästhetische Fühlen und verspricht, die genetisch-analytische Zerstückelung des Ganzen in der Besprechung seiner Totalwirkung untergehen zu lassen. Das ist für populärwissenschaftliche Darstellungen ganz berechtigt. Vieles ist sehr genau und eingehend, anderes in Memoirenmanier gearbeitet; persönliche Eindrücke und Erlebnisse wechseln mit ästhetischen Erwägungen ab. Das Buch ist für einen sehr großen Leserkreis bestimmt, den aller Musikfreunde, welche sich mit dem Leben und Wirken berühmter Tondichter einerseits, aber ganz speziell über den Werth ihrer Werke aufs Vollständigste orientiren wollen. Was uns beim Lesen neben allen anderen Vorzügen des Buches ganz besonders wohlthuend in die Augen springt, ist ein seltener Freimuth. Der sehr kenntnißreiche und gewandte Verfasser versteht es vortrefflich, Licht- und Schattenseiten der Komponisten in klarste Beleuchtung zu bringen und den Leser, welcher sich noch kein festes Urtheil bilden konnte, überzeugend zu gewinnen, wie sich das bei den Essays von Liszt, Rubinstein, Brahms u. a. deutlich zeigte Sehr zu Statten kommt den Charakteristiken, daß wir die erschöpfenden Urtheile eines Kenners vernehmen, der in seiner Meinung durchaus nicht schwankend erscheint, sondern durch tüchtiges Durchdringen volle Klarheit über Werth und Unwerth der Werke sich verschaffte, dabei aber von ganz parteilosem Standpunkte ausgeht. M. Charles versteht es auch, den Schlüssel zu Absonderlichkeiten, Widersprüchen oder Seltsamkeiten der Komponisten zu geben, Urtheile, die sich meist als sehr zutreffend erweisen. Richard Wagner wird am Eingehendsten bedacht. So voll Bewunderung nun auch Charles sich für den großen Genius zeigt, so scheut er sich doch nicht, mit unerbittlicher Schärfe alle wunden Punkte der Dichtung und Musik bloszulegen; und beim aufmerksamen Lesen wird sich Mancher zugestehen müssen, daß unbeschadet der titanischen Größe des Mannes Vieles unterschrieben werden kann. Dies Alles wird genügen, dem Buche viele Anehmer zu gewinnen. Fügen wir noch hinzu, daß es sich sehr gut liest, so glauben wir dem sehr verdienstvollen Werke ganz gerecht geworden zu sein.

— Die Spitzen der deutschen Kolonie in London werden im Laufe der nächsten Tage der Königin Victoria in Windsor als Jubiläumsgabe der Deutschen in England ein von Prof. v. Werner gemaltes, von der Königin seiner Zeit in einer Skizze gutgeheißenes großes Bild überreichen, das die Hohenzollern-Familie, Kaiser Wilhelm I. zu seinem 90. Geburtstage beglückwünschend, darstellt.

— Für die Ozeanfahrt zur Erforschung des Kleinlebenwesens im Meere, welche in diesem Sommer unter der Führung von Prof. Hensen in Kiel unternommen werden wird, hat der Kaiser aus den Dispositionsfonds 70 000 Mark bewilligt; weiterhin hat die Berliner Akademie der Wissenschaften die Erträgnisse der Humboldt-Stiftung zur Unterstützung der Ozeanfahrt bestimmt. In der Leitung der Expedition wird Dr. Hensen von dem Zoologen Prof. Karl Brandt unterstützt werden. Dr. Brandt war früher in Berlin Gehilfe an der physiologischen Anstalt unter Prof. du Bois-Reymond. Er wurde zuerst 1881 allgemein bekannt durch seine Entdeckung des Zusammenlebens von Thieren und Algen. Später beschäftigte er sich geraume Zeit an Prof. Dohrn's zoologischer Station in Neapel. Ehe er als Professor nach Kiel berufen wurde, war er Dozent in Königsberg.

— Opern aus der Revolutionszeit 1788 bis 1795. Der Director Paravey von der Komischen Oper in Paris veranstaltet während der Ausstellung in einem der Ausstellungs-Theater einen Opern-Cyklus, bestehend aus acht aus der Revolutionszeit 1788—1795 stammenden Opern, und zwar: „Le Barbier de Sevilla" von Paisiello, „Raoul de Créqui" und „La Soirée orageuse" von Dalayrac, „Nicodème dans la lune" von Confin-Jaques, „Les Visitandines" von Devienne, „La Partie carrée" von Gaveaux, „Les Vrais Sans-Culottes" oder „L'Hospitalité republicaine" von Lemoyne und „Madame Angot" von Demaillot. Der Cyklus wird mehrmals wiederholt werden.

— Die Druckerei und das Verlagsgeschäft G. Fischbach in Straßburg, Verlag des Elsasser Journals und des Straßburger Wochenblatts, geht an eine Actiengesellschaft über. Dem Syndicat unter Führung von Veit L. Homburger in Karlsruhe gehören auch das Bankhaus Stoehling Valentin in Straßburg und die Deutsche Unionbank an.

— Der Kultusminister hat heute dem Beschluß des Senates der Akademie der Künste zugestimmt, wonach die diesjährige Kunstausstellung nicht im Landes-Ausstellungspalaste zu veranstalten, dieser vielmehr vollständig der Unfallverhütungs-Ausstellung zu überlassen ist. Die Kunstausstellung wird in den Räumen der Akademie der Künste stattfinden. Dafür hat die Unfallverhütungsausstellung an die Kunstausstellung 100 000 Mark zu zahlen.

— Auf die Eingabe eines Theaterdirektors behufs Beschränkung der von Dilettanten veranstalteten theatralischen Vorstellungen hat der Minister des Innern die Entscheidung ergehen lassen, im Einzelfalle die Vereine, falls sie die Grenze überschreiten, innerhalb welcher sich dieselben nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zu halten hätten, den Ortspolizeibehörden namhaft zu machen. Diese würden dann schon in geeigneter Weise einschreiten.

Hallische Lokalnachrichten vom 26. April.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—ll Zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers, der heute Vormittag den hiesigen Bahnhof auf der Reise nach Eisenach passirte, wohin er sich, wie schon berichtet, zur Auerhahnjagd begiebt, hatte sich sehr zahlreiches Publikum eingefunden, trotzdem sein Durchpassiren erst in später Stunde bekannt geworden war. Bei der Einfahrt des Zuges brachten die Anwesenden dem geliebten Monarchen begeisterte Ovationen dar. Leider verließ derselbe den Salonwagen nicht, sondern dankte nur vom Wagen aus freundlich für die dargebrachte Huldigung. Nach kurzer Zeit, nachdem die Maschine frisches Wasser gefaßt hatte, setzte sich der Zug unter begeisterten Hochrufen der versammelten Menge wieder in Bewegung, während Se. Maj. wiederum freundlich dankte. Der Bahnsteig war selbstverständlich abgesperrt; auch war jeder Empfang verboten.

— a Nach dem soeben erschienenen 12. Jahresbericht des Halleschen Mehlbörsenverein fanden bei Beginn des Geschäftsjahres in sämmtlichen Mehl- und Futterartikeln rapide Preissteigerungen statt veranlaßt durch den lang anhaltenden Winter, sowie durch die infolge schnellen Eintritts wärmerer Witterung entstandenen großen Ueberschwemmungsschaden. Allmälig gingen die Preise im Juni und Juli zurück, um bei Eintritt der Ernte, die von der Witterung nicht besonders begünstigt war, wieder in die Höhe zu gehen. Die Ernte selbst, als durchschnittliche Mittelernte zu bezeichnen, lieferte in unserer Gegend strohartiges Getreide; die Körner waren jedoch gut entwickelt und lieferten immerhin ein lukratives Fabrikat. Die auf die Mehlpreise mit einwirkende Kartoffelernte war verhältnißmäßig gering, während die Obsternte eine sehr reichliche gewesen ist. Letztere hat dadurch auch bei dem Absatz von Mehl eine nachhaltige Wirkung hervorgerufen, weshalb das Geschäft während der Obstzeit ein ziemlich schleppendes war. Die Preise, die öfter kleinen Schwankungen unterworfen waren, hielten sich stets auf mittlerem Niveau, den Vorjahren gegenüber etwas angenehmer und waren am Schlusse des Jahres fast in gleicher Höhe wie im Vorjahre. Der Umsatz des Geschäftes an der Mehlbörse kann nicht zahlenmäßig belegt werden, wohl aber war dasselbe größer als im Vorjahre und scheint das Prinzip, nur auf der Mehlbörse Einkäufe zu machen, immer weiter zum Durchbruch zu gelangen. Die Lieferungen scheinen ziemlich glatt verlaufen zu sein, so daß das erwähnte Schiedsgericht seine Gelegenheit hatte, Streitigkeiten über Lieferungen zu entscheiden. Börsentage sind 46 abgehalten, welche stets gut besucht waren. Versammlungen 3. Die gestrige Jahresversammlung war sehr zahlreich besucht. Nach Verlesung des diesjährigen Geschäftsberichtes wurde vom Rendanten Winter Bericht über den Stand der Kasse erstattet, welche mit einem Bestande von 66 ℳ 44 ₰ abschließt. Nach eingehender Motivirung des Referenten, Bäckermeister F. Beyer wurde beschlossen, zur Schriftführung und Vermeidung etwaiger Differenzen beim Ein- und Verkauf von Mehl und Futterartikeln dieses nur gegen Schlußschein zu bewerkstelligen. Die hier vertretenen Mühlen bezw. kaufmännischen Mühlengeschäfte sollen schriftlich ersucht werden, sich derselben ausschließlich zu bedienen. Um denselben eine einheitliche Form zu geben, werden solche vom Vereine beschafft und in beliebiger Anzahl an die Verkäufer abgegeben. Die Schlußscheine sollen ihrer Hauptsache nach enthalten Tag und Ort des Kaufes, Namen des Käufers und Verkäufers, daß Lieferungsobjekt mit der ausdrücklichen Bezeichnung garantirter Backfähigkeit, die Preisfestsetzung, die Lieferungsfrist 2c. Der andererseits noch vorgeschlagene Kauf von Mehl nach Probe wurde wegen seiner schwierigen Durchführbarkeit abgelehnt. Die hierauf vorgenommene Vorstandswahl ergab die Neu- bezw. Wiederwahl folgender Herren: Bäckermeister Emanuel (Vorsitzender), Herbst (stellv. Vorsitzender), Gleisenring (Sekretär), Hugo (stell. Sekr.), Winter (Cassirer), Liebler, Beyer und Wernicke (Beisitzer). Der wegen Geschäftsniederlegung aus dem Vorstande geschiedene Bäckermeister L. Wege wurde wegen seiner Verdienste um die Gründung und Entwickelung des Vereins unter Ueberreichung eines künstlerisch ausgestatteten Diploms zum Ehrenmitgliede ernannt. Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus 39 Käufern und 27 Verkäufern. Die allwöchentlichen Koursberichte des Mehlbörsenvereins erscheinen z. Z. in 10 Tages- und Fachblättern und sollen fortan auch in den Mühlenfachorganen erscheinen; ferner sollen zeitweise Vorträge aus der Handelspraxis, Handelsrecht 2c. auf der Börse gehalten werden.

—b. Der Entwurf des Etats des Parochialverbandes der Stadtdyrhorie Halle für 1889/90, welcher von der Generalversammlung am 1. Mai festzustellen ist, zeigt weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben eine bemerkenswerthe Veränderung. Die Höhe der Umlage ist wieder auf 8 % angenommen, bei dem Gesammtbetrage von 49 000 ℳ der politischen Steuern, welche von den Mitgliedern der Verbandsgemeinden gezahlt werden, und würde dadurch die Deckung der Ausgaben des Verbandes, oder vielmehr der nach Berechnung der Einnahmen entstehende Fehlbetrag von 32 613 ℳ beglichen.

—r. Die Orts- und Sterbekasse der Weber, Wirker, Fischer 2c. zählte am Schluß des Geschäftsjahres 240 Mitglieder. In 107 Krankheitsfällen mit 970 Krankheitstagen wurden aus der Kasse Unterstützungen gezahlt. Ein Kassenmitglied ist verstorben. Die Einnahme betrug 3572,81 ℳ, die Ausgabe 3174,01 ℳ. Das Gesammtvermögen beziffert sich auf 1522,80 ℳ, gegen das Vorjahr ein Mehr von 232,36 ℳ. Der Reservefonds steht mit 1240 ℳ zu Buche. — Die beantragte Verminderung des Krankengeldes wurde von der Hauptversammlung abgelehnt, dagegen der Antrag auf Einführung einer dreitägigen Karenzzeit angenommen. Gegen ein Kassenmitglied soll bei dem Kgl. Staatsanwalt die Anzeige wegen Betruges erstattet werden, weil es Krankengeld bezog, während es dem Vergnügen nachging.

—e. Im Laufe dieses Jahres sind 250 Jahre verflossen, daß in unserer Stadt der Gelehrte und geistliche Liederdichter Johann Olearius geboren wurde (5. Mai 1639). Er war der Sohn des Superintendenten und Oberpfarrers an der Marien- oder Marktkirche, Gottfried Olearius (eigentlich Kupferberg), bekannt als Chronist unserer Stadt Halle. Johann Olearius wurde bald nach vollendeten Studien Besitzer der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig und in jenem 25. Lebensjahre Professor der lateinischen und griechischen Sprache, sowie drei Jahre später Professor der Theologie (1664). Der Tod ereilte ihn in seinem 74. Lebensjahre (1713). — Wir haben von ihm in unserm hallischen Gesangbuche gegen 20 geistliche Lieder, darunter z. B. „Ach, wie groß ist Deine Gnade", „Freuet Euch, ihr Gotteskinder", „Gott Lob, der Sonntag ist herbei", „Gott Lob, der Tag ist nun dahin", „Großer Schöpfer, Herr der Zeit", „Herr Jesu Christ, Dein theures Blut", „Nun kommt das neue Kirchenjahr", „O Jesu, Gottes Lamm", „Sollt ich meinem Gott nicht trauen", „Wenn Dich Unglück hat betreten" u. a. m.

—d Zu unserer Notiz über den Verkauf der der Brauerei-Aktiengesellschaft Wilhelm Rauchfuß gehörigen, kl. Berlin und große Brauhausgasse hierselbst belegenen beiden Grundstücke wird uns von zuständiger Seite noch mitgetheilt, daß die Verwaltung der Brauerei nunmehr, um der geäußerten Nachfrage nach ihren Lagerbieren genügen zu können, mit dem Neubau einer weiteren, größeren Brauerei-Anlage nebst Mälzerei auf ihrem Grundstücke am Böllberger Wege vorgehen, und so die mit Kühlanlage nach neuestem System versehenen umfangreichen Kellereien direkt mit der Brauerei verbunden wird. Die gesammte Neuanlage soll nach den neuesten Erfahrungen der Brauerei-Technik in vollendeter Weise ausgeführt werden.

—f Die neuen Besitzer des Grundstücks am kl. Berlin, die Herren Eisenhändler Freyberg und Waagenfabrikant Molinau, haben sich noch nicht entschieden, in welcher Weise sie das Grundstück verwerthen wollen. Es ist leicht möglich, daß sie die Mälzerei (als Aktien-Gesellschaft) weiter betreiben, oberährriges Bier brauen lassen (Lagerbier-Bereitung ist kontraktlich ausgeschlossen) oder aber auch das Ganze parzellieren und weiter verkaufen. Das Durchbruchsprojekt (Leipzigerstraße-große Brauhausgasse-Kohnerts Oekonomiegrundstück-das frühere Beyer'sche Grundstück- ehemals Rauchfuß'sche Brauerei) besteht noch und wird durch die jetzigen Besitzer des letztgenannten Grundstücks sicher zur Ausführung kommen. Eine Weiterführung dieser Straße nach dem alten Markt zu, dürfte auf keine Schwierigkeiten stoßen, da die dortigen Adjacenten nicht abgeneigt sind, dazu beizutragen. — Das Kohnert'sche Oekonomiegrundstück, um welches es sich bei diesem Projekt wesentlich mit handelt, ist, wie man hört, in anderen Besitz, in dem des Herrn Architekten D. Stengel übergegangen. Der Quadratmeter soll hier mit 100 ℳ bezahlt sein, während sich das Rauchfuß'sche Brauerei-Grundstück der Quadratmeter nur auf 53 ℳ stellt.

—y. Der Oberlandstallmeister Graf Lehndorff ist gestern Abend hier eingetroffen und nahm heute früh die Arbeiten zum Neubau des Gestüts bei Cröllwitz in Augenschein.

—y. Die Jagdnutzung der Gemeinde Sietsch bei Landsberg, 1250 Morgen groß, welche vorgestern zur Verpachtung stand, erzielte ein Höchstgebot von 365 Mark pro Jahr, welches der Gutsbesitzer Eberhardt in Wiedemar abgab. Der Zuschlag wurde sofort ertheilt.

—d Heute Morgen stürzte ein Schornsteinfeger M. beim Arbeiten von einem Dache des „Gesundbrunnen-Restaurants" am Böllberger Wege. Er wurde nach der Klinik geschafft.

—d In einer Arbeiter-Kaserne zu Kiersleben wo den vor 4 Wochen verschiedenen dort einquartierten Arbeitern durch Erbrechen der Schränke ca. 50 ℳ Geld und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen. Verdächtig war ein poln. Arbeiter Namens Kubitza, der Tags darauf verschwand. Von einem der Bestohlenen, der jetzt hier wohnhaft, wurde er erkannt, auf dem Bahnhof bemerkt, festgehalten und verhaftet. Er trug gestohlene Sachen und gestand auch den Diebstahl zu. Das Geld hatte er zu einer Reise nach der Heimath verwandt.

—p. Dieser Tage kam es Abends in der Merseburgerstraße zwischen deutschen und polnischen Arbeitern zu Thätlichkeiten, bei welchen einer der Polen zum Messer griff und damit seinem Gegner ziemlich erhebliche Verletzungen beibrachte.

—r. Die Ausgabe der Klassen-, Gemeinde-Einkommen- 2c. Steuerzettel erfolgt in diesen Tagen. Seitens des Magistrats ist die löbliche Einrichtung getroffen, daß die Steuerzettel nicht mehr offen, sondern in verschlossenen Couvert an den Adressaten verabfolgt werden.

—c. Die Nachtlaternen werden in der Zeit vom 1. bis 15. Mai von 8 Uhr Abends bis 3½ Uhr früh, in der Zeit vom 16. bis 31. Mai von 8½ Uhr Abends bis 3½ Uhr früh brennen.

—m. Gestern Abend in der ersten Stunde überführten zwei Männer eine in Blut förmlich gebadete Frau in eine Droschke. Die Bauernsfrau, Frau eines Pächters in nicht weiter Ferne, hatte die Fensterladen ihrer im ersten Stockwerke belegenen Wohnung schließen wollen, als sie das Gleichgewicht verlor und herabstürzte, wobei ihr die Spitzen eines Gartenstakets in das Gesicht drangen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

♀ Merseburg, 25. April. (Unterstützungskasse für die Hinterbliebenen verstorbener Beamten im Kreise Merseburg.) Der hierselbst seit dem Jahre 1878 bestehende Kassen-Verein zur Unterstützung der Hinterbliebenen verstorbener Beamten im Kreise Merseburg, welcher während seines Bestehens schon recht segensreich gewirkt hat, hielt gestern Abend im Restaurant „zur Funkenburg" hierselbst seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem in derselben erstatteten Geschäftsberichte des Herrn Vorsitzenden sind die Ergebnisse des abgelaufenen 11. Geschäftsjahres 1888 als höchst günstige zu bezeichnen, insofern der Verein pro 1888 unter 1 Mitglied durch den Tod verloren hat, während 46 neue Mitglieder eingetreten sind, so daß die gesammte Mitgliederzahl ult. Dezember 1888 auf 232 gestiegen ist. Nach dem Kassenberichte des Herrn Vereins-Kassirers betrugen die gesammten Einnahmen 699 ℳ 71 ₰, die gesammten Ausgaben 696 ℳ 56 ₰, der Baarbestand 3 ℳ 15 ₰ und der Reservefonds 2449 ℳ 43 ₰ — 379 ℳ 2 ₰ mehr als im Vorjahre. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Societäts-Kassen-Controleur Förstel, des bisherigen Schriftführers Reg.-Sekretär Anprecht und des bisherigen Kassirers Reg.-Hauptkassen-Assistenten Giesecke, sowie die Neuwahl des Herrn Polizei-Commissar Becker, Landes-Sekretär Borchert, General-Commissions-Sekretär Wolf und Lehrer Kühnlenz als Beigeordnete.

—d. Merseburg, 25. April. (Leichenfund.) Am 23. d. M. wurde unterhalb Cröllwitz bei Daspig in der Saale der Leichnam eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen, über 50 Jahre alten unbekannten Mannes aufgefunden.

—e Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises, 25. April. (Landwirthschaftliches.) Die regnerische Witterung der letzten Woche hat die Bestellung der Sommersaaten in hiesiger Gegend sehr verzögert, so daß dieselbe noch längst nicht beendet. Nur in wenigen Ortschaften sind Gerste und Hafer untergebracht worden. Die frisch bestellten Aecker sind durch den eintretenden Regen auf der Oberfläche sehr fest geworden, so daß den jungen Keimen das Aufkaufen sehr erschwert wird. An das Drillen der Zuckerrübenkerne und an das Auslegen der Kartoffeln ist in den meisten Ortschaften noch gar nicht gedacht worden. Die Roggenfelder stehen durchweg befriedigend, nicht so die Weizenfelder und die jungen Kleesaaten, da viele Pflanzchen durch Frost und stehende Wässer vernichtet worden sind. — Unter den Obstsorten versprechen Aepfel und Pflaumen den meisten Ertrag, weniger die Birnen. — Von den Feinden der Landwirthschaft scheinen die Hamster auch in hiesiger Gegend wiederum reichlich zu wollen, da man bereits zahlreiche Baue derselben geöffnet vorfindet. Die Knaben stellen diesen gefräßigen Nagern bereits eifrig nach. — Ueber die Vertreter der Niederjagd, Hasen und Rebhühner, läßt sich noch wenig mittheilen; jedoch scheinen von den ersteren viele junge Thiere des ersten Wurfes bei der Ungunst der Witterung verloren gegangen zu sein.

—nk. Eisleben, 25. April. (Selbstmord.) Schon wieder ist ein bedauernswerther Selbstmord von hier zu melden. Am 23. d. M. wurde der Fleischer Christian Heidrich hier in seiner Wohnung an einem Schreibsecretair erhängt aufgefunden. Selbstmord ist unzweifelhaft und Lebensüberdruß soll das Motiv sein, welches den Mann dazu veranlaßt hat.

—g. Schkeuditz, 25. April. (Ueberfall.) An einem der letzten Tage Abends gegen 11 Uhr wurde der Arbeiter H. von hier auf dem Wege von Weitig nach hier von einem unbekannten Wegelagerer angegriffen, der ihm sofort mit einem starken Knüppel mehrere Schläge versetzte. Er gelang es jedoch, zu flüchten. Er hat jedoch mehrfache Verletzungen davongetragen. Der Thäter hat es anscheinend auf eine Beraubung abgesehen gehabt.

♂ Weißenfels, 25. April. (Verschiedenes.) Von einem jähen Tode ereilt wurde gestern der Major a. D. v. Dobbler aus Wernigerode auf unserem Bahnhofe, indem ein plötzlicher Schlaganfall dessen Leben ein Ziel setzte. In der Begleitung v. Dobblers befand sich dessen Sohn, der auf der Schule nach Köstritz gebracht werden sollte. — Heute feiert der hiesige Schützenbund sein 25jähriges Bestehen. — Zu Ostern fanden im hiesigen Seminar 31, in der Präparanden-Anstalt 52 neue Zöglinge Aufnahme.

⚹ Helbra, 24. April. (Diebstahl.) An das Königliche Amtsgericht in Eisleben wurde gestern durch den hiesigen Gendarm Buhn ein Hebraer Einwohner abgeliefert, der bei einem Geschäftsmanne mehrere Diebstähle ausgeführt hatte. Aber nicht genug damit! Bei einer vorgenommenen Untersuchung bei dem Langinger fand man noch 6 Dynamitpatronen, sowie Zündschnur und Sprengpulver in größeren Mengen vor.

‖ Wittenberg, 25. April. (Die Berliner Hauswirthe und ihre Miethskontrakte) haben einen Ruf, der für Leute, die nicht darunter zu leiden haben, oft eine hochkomische Wirkung hat. Aber die Spezies der Berliner Hauswirthe fängt nach dem hiesigen „Tbl." auch an, in der Provinz ihre Konkurrenz zu finden. Ein hiesiger Hauswirth hat ein großes, keineswegs freundliches Hoflokal an einen Handwerker als Schmiede vermiethet, hat den Raum auch, nobel, wie er ist, in verschwenderischer Weise prachtvoll mit Kalk auszweißen lassen, so daß er, der Schmiederaum nämlich, fast schneeweiß aussah. Da war es denn kein Wunder, daß das hauswirthliche Herz vor Entrüstung überquoll, als der neue Miether das erste Holzkohlenfeuer in seiner Schmiede anmachte und ein Theil des wenigen, unriechenden Rauches statt zur Esse, zu dünnen, blauen Streifen zu den Fenstern der Schmiede hinausringelte. Der Wirth stürmte hinein in die angeräucherte Schmiede, protestirte in Abwesenheit des Miethers energisch dagegen, daß ihm die frisch geweißte Schmiede verräuchert werde und ließ das Feuer auslöschen. Als er später seinen Protest dem Miether gegenüber wiederholte, da hat ihn dieser allerdings mit der Versicherung „hinausgegangen", daß er auf den Kalkanstrich keine Rücksicht zu nehmen brauche, und daß die Schmiede, wenn sie erst in richtigem Betrieb ist, ein noch ganz anderes Gesicht erhalten wird.

♂ Sangerhausen, 25. April. (Neuwahl.) Da Herr Geh. Rath Graf Von de Grais zum Regierungs-Präsidenten in Potsdam ernannt ist, so hat in unserem Wahlkreise Sangerhausen-Eckartsberga für denselben eine Neuwahl stattzufinden.

♂ Erfurt, 25. April. (Die Wittwe Waldauer), diese in der grausigen Mordaffaire von Ilversgehofen vielgenannte Frau, welche erst vor Kurzem wegen Verleitung zum Meineide zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden war, ist vor einigen Tagen in der Strafanstalt gestorben. Mit dem Tode dieses Weibes, welches allem Anscheine nach über die furchtbaren Details des in der vorjährigen Charfreitagnacht auf dem hiesigen Johannisplatze begangenen Mordes Näheres wußte, ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890427 2-10/fragment/page=0002

die Aufsicht auf eine Ermittelung des bestialischen Mörders, dessen Verbrechen in seiner Ausführung an die Scheußlichkeiten des Londoner „Jack" erinnert, zweifelsohne wieder in die Ferne gerückt.

⚓ **Arnstadt**, 25. April. (Fackelzug.) Dem in das Fürstliche Ministerium als Staatsrath berufenen Fürstlichen Landrath, bisherigen Geheimen Regierungsrath Otto Drechsler wurde als ehrender Abschiedsgruß gestern Abend von den sämmtlichen Gesangs-, Krieger- und Turnvereinen der Stadt ein großartiger Fackelzug, an dem 500 Mann Theil nahmen, gebracht. An denselben schloß sich ein Musik- und Gesangs-Ständchen. Der aus hiesigem Bezirke scheidende Staatsrath hat sich als vorzüglicher Verwaltungsbeamter große Verdienste erworben. Sämmtliche Gemeindevorstände, Geistliche und Lehrer des Bezirks haben dem beliebten Vorgesetzten Zeichen der Anhänglichkeit, Liebe und Dankbarkeit gegeben. Als Nachfolger ist der bisherige Landrath Schwing in Sondershausen von regierenden Fürsten ernannt worden, der am 1. Mai sein neues Amt antreten wird.

† Erfreulicherweise ist es endlich einmal gelungen, zwei jener frechen Gauner, welche sich unberechtigter Weise für Redakteure oder doch Mitarbeiter angesehener Zeitungen ausgeben, um sich unter allerlei lügnerischen Vorspiegelungen Vortheile zum Schaden des guten Rufes jener Blätter zu verschaffen, zu harter Bestrafung zu bringen. Auch Hallische Blätter haben schon öfter die unangenehme Erfahrung gemacht, daß sich unbenannte, meist ehrlose stellenlose Subjekte, als von ihnen Beauftragte bei Privaten, Geschäftsleuten, Vereinsvorständen eingeführt haben, und es ist daher Jedermann dringend zu rathen, jeden angeblich im Auftrag einer Zeitung sich Vorstellenden, wenn er von Person nicht längst und sicher bekannt ist, auf seine Berechtigung zu prüfen. In Leipzig ward vom Landgericht das Urtheil in der Strafsache gegen den Literaten Johannes Ackermann aus Dresden und dessen Helfershelfer, den Kaufmann Theodor Robbi aus Chemnitz wegen Rückfallsbetrugs gefällt. Ackermann ward zu drei Jahren, Robbi zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnißstrafe und jeder zu 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Ackermann, dem wegen einer mehrjährigen Zuchthausstrafe der Doktortitel abgesprochen worden ist, hatte sich einer ansehnlichen Zahl von Gastwirthen aus der Umgegend Leipzigs als angeblicher Redakteur des dortigen „Tageblattes" vorgestellt, welches nach seiner Behauptung einen „Vergnügungsanzeiger" herausgeben wolle, in dem eine empfehlende Besprechung der betr. Wirthschaften erfolgen solle, wenn die Wirthe dafür so und so viel bezahlten; Robbi hatte ihm beim Inseratenfang redlich geholfen. Die beiden gemeingefährlichen Menschen werden dafür nun auf etliche Jahre ihrer ihnen so lieb gewordenen Thätigkeit entzogen sein.

† Das Reichsgericht hat gestern die Klage der Stadtgemeinde Gotha gegen den Reichsmilitärfiskus abgewiesen. Hiernach sind also Militär-Speise-Anstalten in altpreußischen Bundesstaaten von den Verbrauchssteuern befreit.

† Wenn man an schönen Tagen die Bevölkerung zu Tausenden und aber Tausenden hinausströmen sieht in die freie Gottesnatur und nach den nachbarlichen Dörfern, um daselbst ihrer Gesundheit und ihrem Vergnügen einige Stunden zu widmen, erscheint es unglaublich, daß zur Zeit unserer Väter diese Ausflüge ins Freie ungesellig waren und sogar strafbar befunden werden konnten. So wurde in Leipzig im Jahre 1572 bei Errichtung einer Bürger-Trinkstube, auch Zunft- und Bruderstube genannt, welche sich in den Fleischbänken, dem jetzigen Burgkeller befand, als Grund hierzu auch angegeben, „daß viele Bürger und Handwerksleute auf die umliegenden Dorfschaften liefen, und außer ihrer eigenen Beschwer und Verderbniß daselbst saufen und wohl auch mit einem Bauer oder anderen daselbst gesessenen Leuten in Zank, Schlägerei und andere Ungelegenheit geriethen". Darauf erboten sich die Zünfte, daß sie künftighin zur Ergötzung eines Trunkes die Bürger-Trinkstube besuchen, das Auslaufen auf die Dörfer einstellen und solches zu verhüten selbst Obacht halten wollten, damit die Bürgerschaft desto mehr bei gemeiner Stadt verbleiben Ursache und man derselben, auf begebenden eilenden Nothfall, wie Feuersbrunst, Auflauf und Aehnlichem, gleich bei der Hand haben möchte." Den Studenten wurde das „Dorflaufen" durch das Oberconsistorium zu Dresden noch im Anfange des vorigen Jahrhunderts verboten.

Aus aller Welt.

— **Das „Brett im Ozean" wird mit dem Festland verbunden.** Mit der Brücke über den Canal zwischen Calais und Dover soll es jetzt Ernst werden. Die Entwürfe dazu sind, wie englische Blätter melden, nunmehr fertiggestellt und durch die internationale englische und französische Commission gutgeheißen worden. Diese Brücke, die mächtigste der Welt, wird eine Länge von 37 Kilometern erreichen, die Spannungen werden 550 bis 600 Meter betragen, die Fahrbahn sich 50 Meter über dem Meeresspiegel erheben. Auf jedem aus Mauerwerk und Eisen hergestellten Pfeiler wird sich ein elektrischer Leuchtthurm befinden.

— **Blutvergiftung durch einen Stahlfederstich.** Ein furchtbares Osterfest verlebte die in der Demminerstraße wohnende Familie des Bureauvorstehers W. zu Berlin. W. hatte am Freitag die mit Tinte gefüllte Feder auf seinen Schreibtisch gelegt, als dieselbe heruntergfiel und mit der Spitze durch die Hose hindurch ihm den Unterschenkel des rechten Fußes in höchst unbedeutender Weise ritzte. W. schenkte dem ganzen Vorfall keine weitere Beachtung, bis er in der darauf folgenden Nacht unter den heftigsten Schmerzen erwachte. Der Fuß war innerhalb weniger Stunden bis zum Knie angeschwollen, und der hinzugezogene Arzt erkannte sofort eine Blutvergiftung, welche bereits eine lockte Höhe erreicht hatte, daß Rettung nur noch die schleunigste Abnahme des Beins bringen konnte. Dieselbe wurde auch wenige Stunden nach seiner Einlieferung in die Charitee am W. vollzogen.

Literarisches.

— Liederbuch für Berg- und Hüttenleute. Herausgegeben vom Berg- und Hüttenmännischen Verein zu Berlin. Fünfte vermehrte und mit Noten versehene Auflage. Verlag von C. E. M. Pfeffer (R. Stricker), Halle a. S. Preis elegant kartonnirt 1 ℳ 20 ₰. Die rasche Folge neuer Auflagen kann als der sicherste Beweis für das Interesse gelten, das dieser hübschen Sammlung berg- und hüttenmännischer Lieder entgegengebracht wird. Jeder Berufsgenosse, der in der rauhen Wirklichkeit des Alltagslebens noch nicht völlig Sinn und Verständniß für die Poesie des Bergmannslebens verloren hat, wird dem Vereine aufrichtig dankbar sein und sich mit wahrer Lust in den Inhalt des Büchleins vertiefen. Wir erkennen das Bemühen des Berliner Fachvereins mit Dankbarkeit an, eine größere Anzahl theils ernster, theils heiterer Lieder, wie sie an der kameradschaftlichen Tafelrunde fröhlicher Bergleute in den verschiedenen Gauen gesungen werden, in weiteren Kreisen bekannt zu machen, und zweifeln nicht, daß auch diese Auflage die wohlverdiente Verbreitung finden werde.

Briefkasten.

Illustrirtes Sonntagsblatt. Die erste richtige Lösung des in Nr. 14 enthaltenen Preis-Räthsels war mit B. Nami unterzeichnet. Die Bilder liegen gegen Vorzeigung der Abonnementsquittung in der Expedition zur Abholung bereit

Standesamtsnachrichten.

Halle, 24. April. **Aufgeboten:** Der Rittergutsbesitzer, Hauptmann a. D. Ulrich Alfred May von Kapherngut zu Stockow und Clementine Otilie Henriette Alma von Salisch, Geiststraße 36. — Der Maler Ehler Gustav Deinert, kleine Klausstraße 13 und Johanne Friederike Auguste Landmann, große Brauhausgasse 9. — Der Techniker Ernst Johannes Spieß, Steinweg 45 und Sophie Charlotte Johanne Minna Behrendt, Lauentinsstraße 6. — Der Handarbeiter Josef Wattis und Josefina Lenz, Obergraucha 12. — Der Schuhmacher Josef Volk und Auguste Wilhelmine Amalie Luise Wöller, Mühlberg 47. — Der Handarbeiter Karl Ernst Friedrich Schwenke und Johanne Christiane Anna Berbig, Saalberg 21. — **Eheschließung:** Der Kutscher Friedrich Hermann Lange und Minna Ernestine Huhn, Fleischergasse 3. — **Geboren:** Dem Handarbeiter Friedrich Haberland 1 S. Friedrich Wilhelm, Verbindungsstraße 9. — Dem verstorbenen Maurer Friedrich August Wilhelm Gerlach 1 T. Henriette Frieda, Reckestraße 6. — Dem Schlosser August Hohlstein 1 S. Richard Oskar, Schmiedestraße 5. — Dem Bauunternehmer Karl Faltnich 1 S. Karl Heinrich Oskar Alois, Schillerstraße 32. — Dem Postbiljfsboten Paul Meyer 1 S. Wilhelm Max Paul, kleine Ulrichstraße 24. — Dem Handarbeiter Johann Raczkowski 1 T. Bertha Emma Marie, Schmiedestraße 9. — Dem Bahnarbeiter Ernst Böhle 1 S. Friedrich Ernst, Lindenstraße 1a. — Dem Schneider Gustav Himmelreich 1 T. Anna Marie Meta, Martinsgasse 17. — Dem Restaurateur Moritz Borck 1 S. Adolf Oskar Moritz, große Brauhausgasse 31. — Dem Schuhmacher Cäsar Höck 1 T. Elsa, große Wallstraße 1a und b. — Dem Fleischermeister Heinrich Zeibig 1 T. Helene Elsbeth, Geiststraße 34. — Dem Handarbeiter Michael Opierzynski 1 T. Auguste Anna, am Mühlrain 1. — Dem Kaufmann Bruno Horn 1 S. Robert Hugo Paul, Landwehrstraße 15. — 1 unehel. S. — 2 unehel. T. — **Gestorben:** Des Zimmermann Friedrich Meßicker T. tödigeboren, große Rittergasse 13. — Des Portier Lorenz Herold S. Alfred Bruno 11 Stunden, Thurmstraße 1. — Des Handarbeiter Friedrich Banse S. Friedrich Oskar 4 J. alter Markt 19. — Des Handarbeiter Albert Sprott T. Hermine Juliane Marie 1 J. Schützengasse 16. — Die Wittwe Johanne Marie Baumgart geb. Exner 77 J. Georgstraße 5a. — Des Schuhmacher Cäsar Höck S. Hermann Cäsar 3 J. große Wallstraße 1a und b. — Des Steuer-Aufseher Karl Fischer S. Willy 1 J. Klinik. — Die Wittwe Wilhelmine Dähnert geb. Voigt 48 J. Klinik. — Der Lehrer Ludwig Reiter 45 J. Diakonissenhaus. — 2 unehel. T.

Fremdenliste.

Vom 25. zum 26. April.

Stadt Hamburg. Frau Deutschbein mit Frl. Tochter und Gutsbesitzer Rusche mit Gem. a. Elgersleben. Bicar Meyer a. Dessau. Frau Meutier Reinhart, Major von Dannitz und Theatermagent Ernst Stieber a. Berlin. Rittergutsbesitzer Frh. von Werthern a. Bachra. Freifrau von Werthern a. Sangerhausen. Kgl. Landstallmeister Graf von Lehndorff a. Gradtz. Frau Dr. Gretzel a. Sondershausen. Fräulein Parey a. Hamburg. Kaufl.: Weigert, Breinitz, Berthold, Engel und Schweiher a. Berlin. Mierßen und Lemcke a. Hamburg. Wasserman a. Flensburg. Müller a. Plauen. Rosenstock a. Breslau. Dorck a. Kehl. Montauer a. Mainz.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Die Generalversammlung der Versicherten der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig („Alte Leipziger") beschloß gestern die Vertheilung von 42 % Dividende an die Versicherten.

— Die gestrige Generalversammlung der „Kette", Deutsche Elb-Schifffahrts-Gesellschaft genehmigte die Auszahlung einer Dividende von 1 %, diejenige der Ilseder Hütte eine solche von 30 %.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 25. April. Der Postdampfer „California" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute 10 Uhr Morgens in New-York eingetroffen.

— London, 25. April. Der Caste-Dampfer „Hawarden Castle" ist am Mittwoch von Capetown auf der Heimreise abgegangen.

Halle, 25. April. **Mehl-Börsen-Bericht.** Für 100 kg. Kaiser Auszug ℳ 31,00. Weizenmehl 00 ℳ 26,50—27,00, do. 0 ℳ 24,50—25,00 Roggenmehl 0 ℳ 23,50—24,00 do. 0/1 ℳ 22,50. —23,00. Futtermehl ℳ 15,50, Roggenkleie ℳ 11,50. Weizenkleie ℳ 10,50, Weizenschaale f. ℳ 9,75. Haidemehl ℳ 30,00.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 26. April 1889.

	Dividende für	%	Zt.	Coursnotiz
4% Halleische Stadt-Obligation. von 1882	—	—	4	104,25 bz.
3½ % Halleische Stadt-Oblig. von 1818	—	—	3½	99 G.
3½ % Halleische Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	101,75 G.
3½ % Halleische Stadt-Oblig. von 1886	—	—	3½	101,75 G.
3½ % Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	101,50 G.
4 % Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	—	4	104,25 G.
4% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	102,75 G.
4% Unstrut-Regulirungs-Obligationen	—	—	4	101 G.
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	101,50 G.
4% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	4	102 G.
4½ % Hypoth.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	102 bz.
4% Hypothek-Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	100,50 G.
Halleische Bankvereins-Actien	1888	8½	5	168,50 G.
Körbisdorf. Zuckerfab.-Aktien	1887/88	5	4	—
Glauzig Zuckerfabrik-Actien	1887/88	6⅔	4	128 B.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1887/88	6	4	154 bz. u. G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1888	7½	4	160 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	1888	7½	5	160 G.
Bersleben-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1887/88	11	4	—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Brannt.-Z.-A.	1887/88	0	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solaröl-Fabriken	1887/88	3	4	94 G.
Naumburger Brannt.-Actien	1887/88	5	4	85 G.
Halleische Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1887/88	6	4	130 G.
Halleische Brauerei St.-Prior. (Michaelis)		7	5	135 G.
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1887/88	10	4	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schadée)	1887/88	18	4	—
Halleische Maschinen-Actien	1888	16	4	309 G.
Halleische Straßenbahn	1888	6	4	136 bz.
Cöthern, Malzfabrik-Actien	1887/88	18	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1887/88	16	5	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1887/88	4	4	—
Kuxe d. Brunsdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Cons. Männerschaft*)	—	—	fc.	167 G.
Bachhofs-Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Concursachen, Zahlungsstockungen.

— Concurseröffnungen. Commanditgesellschaft Felig & Mannaberg in Berlin. — Großschlächtermeister August Hiller zu Friedrichsberg. — Consum-Verein Gehoden (Artern). — Kaufmann Max Besser in Breslau. — Kaufmann Paul Elbrecht in Herrnstadt. Schneider Johann Heinrich Carl Ehrich in Kiel. — Kaufmann Peter Neubois in Crefeld. — Kaufmann Louis Rothe in Bottendorf (Querfurt). — Nachlaß des Fuhrwerksbesitzers Paul Schwetasch in Kautdorf bei Spremberg. — Handlung T. Lewinsky, Inhaberin Frau Amalie Lewinsky, geb. Lilienthal, in Stettin. — Nachlaß des Kaufmanns Carl Saß in Stolp. — Kaufmann Otto Schürmann in Clausthal (Zellerfeld). — Agent Franz Dbinski in Zempelburg.

Magdeburger Börse, vom 25. April 1889.

Reichs-Anleihe		4	
Magdeburger Stadt-Obligationen		3½	102,60 G
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen		5	— —
Dessauer Gas-Obligationen		4½	110,25 B
	Div. p. St. 1887	Div. p. St. 1888	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschaft-Act. v. p. St. à 200 M. vollgezahlt	25	—	730,00 G
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 20% Einzahlung	186	225	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 33⅓% Einzahlung	55	75	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	20	—	390,00 G
do. Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt	45	45	— —
	Div. 1887	Div. in % 1888	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	10	—	194,75 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	5	—	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	0	—	80,50 bB
Dessauer Gas-Actien	9½	—	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	0	—	— —
Leopld. ver. chem. Fabr. St.-Actien	5	—	130,00 G
Magdeburger Rheinische Gas-Actien	5	—	— —
do. Bankverein-Antheile	5	—	119,50 bz
do. Bau- u. Creditbank-Actien	10	—	185,75 G
do. Bergwerks-Actien	13	—	— —
do. Stamm-Priorit.-Act.	13	—	— —
do. Privatbank-Actien	5½	—	— —
do. Straßenbahn-Actien	10	—	239,00 B
do. Thraler-Actien	3½	—	101,00 B
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	0	—	98,50 bB
Sächs. Thür. Braunkohlen-Berwerth.-Actien	7	—	161,75 G
do. do. Stamm-Prior.-Act.	7	—	— —
Sudenburger Masch.-Actien-Actien	12	—	275,00 G
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	3	—	124,50 B
do. do. Stamm-Prior.	6	—	132½ bz

Telegraphischer Cursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 25. April 1889.

Berliner Getreide-Börse.

Diskonto-Commandit-Anth. 240,90. Mainz-Ludwigshafener E.-Aktien 119,90. 4% Ungarische Goldrente 88.10. 4% Russische Anleihe v. 1880 95.—. Franzosen 105.20. Oesterr. Credit-Actien 159,75. Tendenz: Fest.

Weizen: April-Mai 185.20. Sept.-Okt. 183.70. Besser.

Roggen: April-Mai 143.—. Juni-Juli 144.—. Sept.-Oct. 145.—. Ermattet.

Gerste: loco 120 à 197.

Hafer: April-Mai 142.—.

Spiritus: 70er loco versteuert 35.—. April-Mai 34.30. 70er August-Sept. 35.40. Lebloß.

Rüböl: loco 54.30. April-Mai 54.50. September-October 50.50.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 26. April.

Mäßiger Wind, wechselnde Bewölkung, meist trübe bei theilweisen Niederschlägen, kühl.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 26. April. Der frühere Justizminister von Bernuth, Mitglied des Reichstages und Herrenhauses und Kronsyndikus, ist gestern Abend gestorben.

Aachen, 25. April. Der Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit schenkte 320,000 Mark behufs Errichtung einer Fabrikschule für Tuchfabrikation.

Wien, 25. April. Die Kaiserin Elisabeth kehrt am 15. Mai aus Wiesbaden heim und wird im Lainzer Schloß wohnen. — Kaiser Franz Joseph ließ tausend Gulden an die bei den Exzessen verwundeten Polizeimänner vertheilen.

Paris, 25. April. Wie verlautet, ordnete der Untersuchungs-Ausschuß des Senats eine Haussuchung bei der Herzogin Uzès, der Freundin Boulanger's, an.

Brüssel, 25. April. Rochefort, sowie die übrigen noch hier weilenden Boulangisten reisten heute nach London ab; es gilt nunmehr als nahezu gewiß, daß Boulanger nicht mehr nach Brüssel zurückkehren wird.

Rom, 25. April. Das Journal „Exercito Italiano" bezeichnet die Nachricht, daß der Kriegsminister seine Demission gegeben habe, als unbegründet.

Rom, 26. April. Der „Opinione" zufolge hat der Vatikan nach den ersten Katholikencongressen bei den europäischen Mächten, Deutschland ausgenommen, Schritte gethan für die Wiederherstellung der Weltmacht des Papstes. Alle Mächte verhielten sich ablehnend, nur Frankreich verlangte Zeit zum Studium der Frage und rieth dem Vatikan, den Mächten das Veto recht beim Conclave zuzugestehen, was der Papst ablehnte. Frankreich gab sodann dem Papste an die Hand, Frankreich wolle dem Papste Mittel bieten, seine Rechte gegenüber Italien auf Grundlage der Septemberconvention zur Sprache zu bringen. Der Papst behielt sich die Antwort bis nach der Berathung mit den Cardinälen vor. Die „Opinione" erblickt in der Wiederholung der Katholikencongresse den Beweis, daß man zu keinem Entschlusse gelangt sei.

London, 25. April. Nach Meldungen aus Newyork haben die Indianer in der Umgegend von Oklahoma den Kriegspfad betreten und sie bekämpfen eine Bande Boomers, welche Ländereien der Reserve besetzt haben. Es sind Truppen abgesandt worden, um Blutvergießen zu verhindern.

London, 25. April. Eine in Nottingham stattgehabte Landesversammlung der Grubenarbeiter, in der 300000 Arbeiter vertreten waren, berieth über die Antwort der Arbeitgeber, die die geforderte Erhöhung der Löhne um 10 Proz. ablehnen. Man nahm eine Resolution an, am 29. Juni eine allgemeine Arbeitseinstellung ins Werk zu setzen.

London, 26. April. Die „Times" meldet aus Zanzibar den 25.: Drei englische Missionare kamen heute hier aus Buschiris Lager an.

New-York, 25. April. Eine große Anzahl von Ansiedlern kehrt aus dem Oklahoma-Gebiet zurück, do

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890427 2-10/fragment/page=0003

schon doppelt so viele Leute dort sind, als Land bekommen können. Der Versuch der Gründung einer Stadt Guthrie ist fehlgeschlagen. Viele verlassen die dortige Niederlassung; die Zurückbleibenden befinden sich in großer Noth.

Tages-Kalender für Sonnabend 27. April:

Kais. **Ub.-Bibl.** von 9—1 Uhr geöffnet. Die Aus- u. Ablieferung von Büchern findet von 11—1 Uhr statt. — **Börsenverf.** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude (m. Cours-Not.) — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, I von 9—1 Uhr Vorm. Sonntags, v. 11—12 Vorm. — **Techniker-Verein zu Halle a/S.:** Ab. 8½ Sitzung „Preußischer Hof". — **Polytechnischer Verein:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. „Kronprinz". — **Liter.-Verein „Minerva"** Leseab. 8½ Uhr in Volgts Rest. zu den 2 Thürmen. — **Turnverein „Friesen"** Abds. 8 Uhr Kneipabend im Vereinszimmer im „Glauchaischen Schützenhause. — **Plattdütsche Vereenigung:** Tosammenkunft Klod 8 im „Altenburger Hof". — **Jahn'scher Turnv.:** Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Kaufm. Turn-Verein:** v. Abends 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. — „**Germania**" Verein wirklicher Krieger im „Münchener Brauhaus". — **Gesang-Verein „Helena"**: „Kunze's Restaurant Wilhelmstraße Nr. 14." Herren-Abend 8½—12 Uhr. — **Männer-Liederkafel:** Abends 8—10 Uhr „Paradies." — **Schäfler'sche Liedertafel:** Abends 8 Uhr „Fürstenthal". — **Auderclub „Neptun":** Abends 8 Uhr „Forelle". — **Hallscher Ruder-Verein:** Sonnabend und Sonntag von 9 Uhr ab Rest. „Eberhardt". — **Ruderclub „Nelson"** Abends 8½ Uhr in „Lücke's Hotel". — **Verein junger Eisenhändler:** Abds. 9 Uhr „Kronprinz". — **Kais. u. Königl. Amt:** von 8—10 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. — **Botanischer Garten:** 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen-Herberge Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

Schwarz ganzseid. Satin merveilleux
v. Mk. 1.55 bis Mk. 9.80 per Met. — (13 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [11375

Von keinem Hustenmittel übertroffen
ist das allgemein beliebte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à ℳ 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Hustlattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanilleextract, Rosenöl." [11374

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Magdalena Henschel mit Hrn. Lehrer B. Wimm (Zdmy). Frl. Selma vom Hofe mit Hrn. Emil Zübig (Solingen Rabenau i. S.). Frl. Klara Schenk mit Hrn. Architekten Robert Klatt (Ernsdorf bei Reichenbach in Schl. Berlin). Frl. Klara Thieme mit Hrn. Lieut. der Res. Dr. Max Hagen (Hörde Aschersleben). **Verehelicht:** Hr. Ingenieur Edmond Billen mit Frl. Emmy Fulda (Brüssel Leipzig). Hr. Rittergutsbesitzer Hermann von Zülow mit Frl. Meta Lusensky (Ober-Sodoiy). Hr. Architekt Paul Kämpfe mit Frl. Emma Apitzsch (Leipzig Romneburg). **Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Direktor Deuster (Merzig a. Saar). Hrn. Seminarlehrer Dageförde (Bederksa). Eine Tochter: Hrn. Apotheker Felix Franke (Rybnik). Hrn. Buchhändler Gottl. Geiger (Nördlingen). Hrn. Dr. med. M. Kranz (Barmen). **Gestorben:** Hr. Prof. Heinrich Groß (Stuttgart). Frau Minna Hoebel, geb. Wittenberg. Hrn. Hermann Freyholdt Sohn Karl (Magdeburg). Frau Friederike Jaenecke, geb. Lemcke (Hannover).

Amtliche Bekanntmachung.

Ein Theil des Fußweges längs der Kommerzienrath Lehmann'schen Baumschule und oberhalb des früheren Lehmann'schen Saale-Steinbruches, nach dem Felsenburgkeller sich fortsetzend, wird dergestalt zu verlegen beabsichtigt, daß derselbe von der Stelle ab, wo Lehmanns Garten und das Schutzgeländer eine Ecke bilden, in einer Länge von circa 20 m in der Richtung nach Osten und von circa 30 m in der Richtung nach Norden eingezogen und mittelst Querweges ersetzt bezw. wieder verbunden werden soll.

Zeichnung hierüber liegt im Zimmer 1 des Amtshauses aus. Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses hierorts geltend zu machen. [11376

Giebichenstein, den 17. April 1889.

Der Amtsvorsteher.
Stridde.

Bürgerverein für städt. Interessen.

Sonnabend, den 27. April, Abends 8 Uhr
Sitzung
im Vereinslokale „Mars la Tour".
Der Vorstand.

Gärtner-Verein.

Sonnabend, den 27. April, Abends 8 Uhr
Versammlung im „Gambrinus".
Th. Meinecke.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem kräftigen **Töchterchen** theilt allen Bekannten ergebenst mit
Paul Keller,
Hermannstraße 2a.
[11402]

Dank.

Für die zahlreichen Beweise tröstender Theilnahme beim Begräbniß unserer lieben **Helene** Allen, Allen herzlichen Dank. [11410

Kütten. Die trauernde Familie **Schulze.**

Für die große, überaus herzliche Theilnahme an meinem und meiner Kinder schwerem Verluste, für die außerordentlich reiche Hülfe, die aus dem näheren Freundschaftskreise mit zarter Fürsorge uns in unserer Bedrängniß entgegengebracht worden, für die erhebenden Tröstungen, mit welchen die gläubige Liebe in unserer tiefen Trauer uns aufgerichtet hat, — meinen und meiner Kinder innigsten Dank! [11384

Höhnstedt, den 24. April 1889. **Weidel,** Pastor.

Central-Geschäft in Halle a. S., Brüderstraße 7.

Seit 1876, als bereits 13 Jahre, verstehen sich Niemand über meine Weine etwas Nachtheiliges. Ich bin stets bestrebt, nur das Beste zu liefern, weil von Natur aus eine Gesundheit nicht anders zu haben ist, als mit Wein.

Trinken Sie also nur die gesunden ungegypsten und ungeschwefelten französischen Natur-Weine
von **Oswald Nier**
Hauptgeschäft **BERLIN**
25 Centralgesch. und 800 Filialen in Deutschland.
Ausführ. Preis-Courant gratis & frco.

Sie im eigenen Interesse dessen

Central-Geschäft in Halle a. S., Brüderstraße 7.

[10843]

Nº 157.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Hamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachbezeichneten Redakteur Dr. Ewald Schultze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik. L. Heymann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich in Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2. Am besten wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schultze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und von ½12—½1 Uhr. — Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextract
erweist sich nach ärztlicher und privater Aussage als wirksamstes Medikament bei **Lungenleiden, Schwindsucht, Asthma, Katarrh und Husten.**

Die Johann Hoff'schen Brust Malz-Bonbons,
welche bei Erkältungshusten und nächtlichem Hustenreiz nicht nur als Radicalmittel, sondern auchals Präservativ jederzeit die befriedigendsten Wirkungen erzeugt.

40jähriges Geschäftsbestehen, 76 hohe Auszeichnungen, welche den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten zuerkannt worden, bürgen für die Vortrefflichkeit und den hohen Werth der genannten Produkte.

Preise ab Berlin: Concentrirtes Malzextract, mit und ohne Eisen, in Büchsen à ℳ 3, 1,50 u. 1,00. Brust-Malzbonbons in Cartons à ℳ 0.80 u. 0.40.

Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in **Halle** bei **Helmbold & Co.**

White Queen Kartoffel
im Ertrage u. in Qualität, unvergleichlich in Haltbarkeit. Diese Neuheit des berühmten Züchters Hrn. Hauptm. Ramhorsek in Zborow ist ganz unübertrefflich. Knollen plattrund, sehr groß, weiß mit lebhaft violetten Augen. Fleisch weiß u. sehr feinkörnig. 5 Kilo zu 2 ℳ, ½ Kilo 30 ₰ vers.
ist grossartig E. Berger, Intern. Saatgesch. Köhlichenbroda-Dresden.

Verblend-Steine,
alle Farben, **Terra-Cotta** resp. alle Sorten **Formsteine** dazu **Vasen, Figuren, Postamente, Embleme etc.,** auch alle Sorten
Mauer-Steine
liefern bestens [10729
Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.

Bekanntmachung.

Das zur **Ida Schlack**'schen Konkursmasse gehörige, auf ca. 2744 ℳ abgeschätzte **Waarenlager,** bestehend namentlich in:
Stücke, Wildleder, Seiden-, Tricot- und Woll-Handschuhen, Cravatten, woll. Hemden, leinen Kragen und Manschetten, Kragen- und Manschettenknöpfen, Vorstecknadeln u. s. w.
beabsichtige ich **im Ganzen** zu verkaufen.

Schriftliche Gebote darauf sind bis 1. Mai d. J. in meiner Behausung abzugeben, woselbst auch das Inventarium einzusehen ist. Das Waarenlager kann am 27. u. 29. dis. Mts. in den Vormittagsstunden von 8 bis 9 Uhr im **Schlack**'schen Laden, große Ulrichstraße 51 in Augenschein genommen werden

Halle a. Saale, 25. April 1889. [11403

Konkursverwalter,
Franz Krug, Neue Promenade 7.

Aufruf.

Noch sind die großen Schäden des Vorjahres nur zum geringeren Theile beseitigt und schon wieder hat die Hochflut zwei Städte und 15 Dörfer des Kreises Birnbaum heimgesucht. Zwei Deichbrüche sind erfolgt, die Wege zerstört, unüberlebbar ist der Verlust an Gebäuden, Saaten und Lebensmitteln. Das Elend ist grenzenlos und die Widerstandskraft der Betheiligten, die sämmtlich unter dem hohen Wasser des Jahres 1888 schwer gelitten haben, erschöpft, mehr wie je ist jetzt schleunige Hilfe ein dringendes Bedürfniß.

Im Namen der Nothleidenden bitten wir daher herzlich um milde Gaben. Zur Empfangnahme von Geldern ist Herr Rentmeister Krug hierselbst bereit, Naturalien bitten wir an den unterzeichneten Landrath zu senden.

Birnbaum a. W., (Posen), den 3. April 1889

Dr. von Willich, Königlicher Landrath. **Radtke,** Oberpfarrer. **von Kaffka,** Bürgermeister.

Die Expedition der Hallischen Zeitung nimmt ebenfalls Geldbeträge entgegen.

Metall-Särge,
luftdicht verschließbar, empfiehlt von den einfachsten bis zu den reichhaltigsten Ausstattungen
Wilh. Heckert, Halle a. S., gr. Ulrichstraße 60.

Neue Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Rudolstadt in Thüringen.
Staatlich concessionirt.

Vorbereitung zur Ablegung 1) des **Portepee-Fähnrichs-** bezw auch des **Primaner-Examens.** 2) des **Einjährig-Freiwilligen-Examens. Tüchtige,** in gleichen Unterrichtsverhältnissen **bewährte Lehrkräfte;** Prinzip des **individuellen Unterrichts** in kleinen **Unterrichtsabtheilungen; streng militärische,** nach Art der Königlichen Kriegsschulen geregelte **Hausordnung; mäßige** Pensionspreise. — **Residenz-** und **Garnisonsstadt; herrliche Naturumgebung, solide locale** Verhältnisse.

Prospekte nebst Angaben der Referenzen aus **hohen Offiziers- und Civilkreisen** durch den Vorsteher der Anstalt, bisher langjährigen Lehrer an der Militär-Vorbildungs-Anstalt zu Cassel. [10184

Rudolstadt, 22. März 1889. **Truppel.**

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamts
(Wittenberge-Leipzig)
Umbau Bahnhof Halle.

Die **Maurerarbeiten** für ein **Dienstgebäude** auf Bahnhof Halle a/S. sind zu vergeben.

Das Preisverzeichniß ist gegen Einzahlung von 0,5 ℳ von der unterzeichneten Bauinspection zu beziehen.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind im Empfangsgebäude zur Einsicht ausgelegt.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Maurerarbeiten"
bis zum **4. Mai 1889, Vormittags 11 Uhr**
an uns einzusenden. [11377

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a/S., den 16. April 1889.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection.
(Coethen-Leipzig.)

Verdingung.

Die Lieferung von **3013 cbm Porphyrbruchsteinen** und die Ausführung der **Erdarbeiten** zum Neubau der physiologischen u. Nervenklinik hiesiger Universität sollen öffentlich verdungen werden, und sind Angebote bis:
Donnerstag, den 2. Mai, Vormittags 11 Uhr
in Baubureau **Magdeburgerstr. 13,** physiologisches Institut, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen 2c. zur Einsicht ausliegen.
Der Baurath.
Kilburger.

25000 Mk.
im Ganzen oder in Theilbeträgen von 10000 und 15000 ℳ gegen mündelsichere Hypotheken und **sofort** auszuleihen. Das Geld kann auf Wunsch 10 Jahre unkündbar gegeben werden.
Rechtsanwalt Suchsland,
Kleinschmieden 4 5. [407

Zu einem Neubau gebrauche ich etwa 150 Mille **hartgebrannte Backsteine,** von denen 100 Mille poröse Steine sein können. Gefällige Offerten unter Beifügung einiger Probesteine und Angabe des Preises frei Bahnhof oder Bauplatz **Jena** werden baldigst erbeten. [11386

Jena, den 24. April 1889.
Der Großh. Bauinspektor.
Hosse.

Neues hochelegantes Pianino
verkauft geg. Baarz. 10 jähr. Garantie. Zu erfr. **Albrechtstr. 17 b.** [10962

Suche zu kaufen
ein Paar neue oder wenig gebrauchte Jucker-Geschirre (Sielen oder Kummet).
Offerten unter Jucker durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Auction
im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Sonnabend, den 27. d. Mts. Vorm. 9 Uhr versteigere ich im Gasthof zum **Röderberg** in Giebichenstein:
229 gehobelte Bretter, 141 Stück bearbeitetes Treppenholz und 1 Partie Fensterflügel. [11405
Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction
im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Sonnabend, d. 27. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hier:
12 vollständige Betten, 2 Pianinos, 2 Büffets, 1 braune Rippsgarnitur, 7 Kleidersecretäre, 8 Waschtische mit Marmorplatte, 1 Cylinderbureau, 2 Vertikows, 1 Schreibtisch u. 1 Schreibpult, 2 Sophas, 2 Kommoden mit u. ohne Aufsatz, 3 Waarenschränke, 1 Ladentisch, 1 Bierdruckapparat, 1 Fect. Moselwein, ca. 800 Flaschen verschiedene Weine (Champagner, Port-, Weiß- u. Rothwein), **44 Fl. Cognac** 2c. 2c.
Hirsch,
[11404] **Gerichtsvollzieher.**

Domänen-Verpachtung.

Die an der Eisenbahnstrecke Frohse-Quedlinburg im Mansfelder Gebirgskreise gelegene Domäne **Ermsleben,** bestehend aus den Vorwerken Ermsleben, Conradsburg und dem Fitzenhagen'schen Hofe, mit einem Areal von rund 744 ha, darunter 649 ha Acker, 18 ha Wiese, 32 ha Weide, 10 ha Holzung, 20 ha Gärten, soll auf 18 Jahre, von Johannis 1890 bis dahin 1908 anderweit verpachtet werden, wozu öffentlicher Bietungstermin auf
Mittwoch den 22. Mai d. J.
Vormittags 11 Uhr
in unserem Sitzungszimmer — Dom 2 — vor dem Ober-Regierungs-Rath Flach anberaumt ist.

Der Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes ist auf 70 000 ℳ, das Jagdpachtgeld auf 450 ℳ festgesetzt.

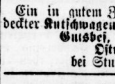
Zur Uebernahme der Pachtung wird ein verfügbares eigenes Vermögen von 250 000 ℳ erfordert und haben Pachtbewerber sich über den Besitz eines solchen, sowie über ihre Befähigung als Landwirth, durch glaubhafte Zeugnisse baldigst, jedenfalls vor dem Termine, auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domänen-Sekretariat und auf der Domäne Ermsleben zur Einsicht offen, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Besichtigung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Amtsrath Rabe, gestattet. [10747

Merseburg, den 9. April 1889.
Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Flach.

Ein in gutem Zustande halb verdeckter **Kutschwagen verkauft** 11354
Gustav, Holze,
Ditzau
bei Stumsdorf.



2—3000 Ia engl. Jährlinge sowie jeden Posten magere Hammel hat zum Juni u. Juli abzugeben.
Otto Sonntag in Anklam.

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen im Gut Nr. 9 zu **Schwoitsch.** [11358

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890427 2-10/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 98 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend, 27. April 1889.

Zentralverein deutscher Zahnärzte.

Zur diesjährigen Jahresversammlung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte hatten sich am 23. d. Mts. eine große Anzahl Mitglieder aus allen Gauen Deutschlands und Oesterreichs in Hamburg zusammengefunden. Der Präsident, Prof. Dr. Sauer aus Berlin, gab einen Rückblick über die Thätigkeit des Vorstandes im verflossenen Jahre. Zahnarzt Golz sprach über die ambulante Praxis in früherer Zeit; im Gegensatz dazu traten die Fortschritte der modernen Zeit vorzüglich hervor durch den Vortrag des Zahnarztes Dr. Flörke, welcher die verbesserten und vereinfachten Apparate vorzeigte und schließlich in einem längeren Vortrage den Nutzen der Elektricität für die Zahnheilkunde besprach. Zahnarzt Dr. Sachs aus Breslau sprach über die verschiedensten Füllungsmassen und Füllungsmethoden. An einem kunstvollen Präparat trugen sämmtliche Zähne jene Füllungen (Plomben) und lieferten den Beweis, daß selbst unter den schwierigsten Verhältnissen die Erhaltung auch eines stark zerstörten Zahnes noch zu ermöglichen ist. Der Zahnarzt Kettner endlich brachte am Schlusse der ersten Tagssitzung noch einige Mittheilungen über das Abdrucknehmen zum künstlichen Zahnersatz und empfahl seine von ihm seit Jahren geübte Methode.

Kolonien und Reisen.

— Lord Lonsdale's Alaska-Expedition. Lord Lonsdale ist von seiner Alaska-Expedition nach San Franzisko zurückgekehrt. Ueber die Ergebnisse seiner unter Mühen und Entbehrungen durchgeführten Reise erzählt derselbe Folgendes:

Lord Lonsdale erreichte unter großen Gefahren und Schwierigkeiten den 75. Grad nördlicher Breite. Die Mehrzahl seiner Begleiter erlag dem Frost und den Entbehrungen. Auf einem Hochplateau fand Lonsdale die Leichen von 250 erfrorenen Indianern. Von den Eingeborenen wurde wiederholt der Versuch gemacht, ihn meuchlerisch zu ermorden. Lonsdale erklärt, daß die bisherigen geographischen Aufnahmen des von ihm durchschrittenen Gebiets ganz unrichtig sind. Er beschreibt den Hayflußs-Katarakt, der den Niagarafall an Großartigkeit und Mächtigkeit übertreffen soll. Das Wasser stürzt von einer 300 Fuß hohen Felswand an einer Stelle, wo der Fluß anderthalb englische Meilen breit ist, in die Tiefe; große Eisberge treiben im Wasser und stürzen mit hinunter. Die Thierwelt in Alaska schildert Lord Lonsdale als ziemlich mannigfaltig. Er bringt 230 verschiedene Vogelbälge mit, darunter, wie er glaubt, viele neue Spezies. Bei Point Barrow sah er Walfische, welche vom Stillen Ozean durch die nordwestliche Passage gekommen sein müssen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

□ **Gotha**, 24. April. (Verlegung der Garnison.) In Coburg coursirt, wie das dortige „Tageblatt" meldet, das Gerücht, daß das hier garnisonirende erste Bataillon mit dem Stabe nach Coburg verlegt werden solle. Gotha solle auf Wunsch des Herzogs Kavalleriegarnison werden und die Halberstädter Kürassiere, deren Chef der Herzog ist, erhalten. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt abzuwarten.

— **Jena**, 23. April. (Bedauerlicher Selbstmord.) Am Freitag Abend suchte und fand der Realschullehrer Dr. A. Hercher aus Gera, welcher von einer Besuchsreise, die er mit seiner Frau hierher unternommen gehabt, in die Heimath zurückkehren wollte, den Tod in den Fluthen der Saale. Da Dr. H. schon seit längerer Zeit an hochgradiger Nervenerregung litt und derselbe, nachdem er sich einige Zeit vor Abgang des Zuges vom Bahnhofe entfernt hatte, dorthin nicht zurückkehrte, stellte man alsbald umfassende Recherchen nach seinem Verbleib an. Noch am Abend fand man seinen Ueberrock am Ufer der Saale und heute Vormittag seine Leiche im Strome. Der unglückliche Verstorbene erfreute sich in Gera eines außerordentlich guten Rufes und ist dort längere Zeit Vorsitzender des Gewerbevereins und des Konsumvereins gewesen.

△ **Coburg**, 24. April. (Velocipede-Wettfahren um die Meisterschaft von Thüringen.) Am ersten Pfingstfeiertage hält der hiesige Radlerverein auf seiner Rennbahn am Anger wieder ein großes Velocipede-Wettfahren ab, bei welchem um die Meisterschaft von Thüringen auf dem hohen Zweirad gestartet werden soll.

¶ **Bernburg**, 24. April. (Die Gefängnißgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt) wird bekanntlich im „Café Zimmermann" hierselbst am 20. und 21. Mai die fünfte Jahresversammlung abhalten. Am 20. Mai findet nach den Specialconferenzen um 8 Uhr Abends eine gemeinsame Conferenz statt, in welcher über „Freizügigkeit und Verbrecherthum" verhandelt wird. Für den 21. Mai ist ein Besuch des Gerichtsgefängnisses in Aussicht genommen, dem eine Vorstandssitzung und dann die Hauptversammlung folgen werden. Für die letztere stehen auf der Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht, 2) Kassenbericht, 3) Vortrag über „der Rückfall und wiederholte Rückfällige in der Strafgesetzgebung, b. in den Bestimmungen des Strafvollzuges" (Berichterstatter Professor Dr. Brunnemeister-Halle und Geh. Regierungsrath Freiherr v. Bülow-Merseburg.

L. **Braunschweig**, 24. April. (Zum Kaiserbesuch.) Zu dem für Anfang Mai bevorstehenden Kaiserbesuch am hiesigen Hofe werden eifrig Vorkehrungen getroffen. Im Residenzschlosse werden die Treppenaufgänge und Festsäle, welche der Kaiser zu betreten hat, in herrliche Palmen- und Blumenhaine umgewandelt werden; auch in der Empfangshalle des Staatsbahnhofes soll es an reichem Blumenschmuck nicht mangeln. Für den Abend ist ein großer Fackelzug und eine Illumination der Stadt in Aussicht genommen. Ueber den Tag der Ankunft des Kaisers liegen bisher noch keine Meldungen vor.

np **Aus Sachsen**, 25. April. (Vom Wettiner Jubiläumsfeste.) Der geschäftsführende Ausschuß für das Wettinerfest hat die Vorschläge des Festausschusses betreffs der Richtung, welche der Huldigungszug in Dresden nehmen wird, in vollem Umfange gebilligt. Darnach wird der Festzug vom Ausgange der Lüttichaustraße marschiren durch die Wienerstraße, Pragerstraße, Seestraße, Altmarkt, König Johannstraße, Moritzstraße, Neumarkt, Augustusstraße, Schloßplatz, Augustusbrücke, Hauptstraße (Mittel-Allee), Albertplatz, Bautznerstraße, Markgrafenstraße, Görlitzerstraße, Alaunplatz.

† Das „Osterwasserschöpfen" hätte in Wurzen diesmal fast ein Menschenleben gefordert. Zwei junge Mädchen schöpften früh in der ersten Stunde mit ihren Eimern vor der Stadtmühle aus dem Mühlgraben das Osterwasser. Dabei mochte das eine Mädchen das Gleichgewicht verloren haben und stürzte in das an dieser Stelle sehr tiefe Wasser. Zum Glück war ein Nachtschutzmann in der Nähe, der das Mädchen rettete. Dasselbe gilt, ohne ein Wort des Dankes zu sagen, nach Hause, wahrscheinlich — um die Wirkung des Osterwassers nicht zu beeinträchtigen. Bekanntlich darf nach dem herrschenden Brauch beim Schöpfen von Osterwasser kein Wort gesprochen werden! Dem Mädchen wird das diesjährige Osterwasserholen jedenfalls unvergeßlich bleiben.

† Man soll nicht sagen, daß die Schneider keinen Muth und keine Ausdauer haben. Am zweiten Ostertag, zur Mittagszeit, fand ein Gast in einer Restauration in Wittenberg vier Schneider beim Kartenspiel, und als er gestern Mittag in dieselbe Restauration kam, fand er die viere noch an demselben Platz bei derselben Beschäftigung, und seine Nachfragen bei den vier Herren selbst, wie bei dem Wirth stellten fest, daß sich dieselben nicht etwa zu einer neuen Sitzung vereinigt hatten, sondern daß sie noch von vorgestern also volle 24 Stunden, saßen und spielten. Wenn die Herren bei der Arbeit eine ebenso große Ausdauer entwickeln, dann alle Achtung!

† Da das ungünstige Wetter zur Palmarum-Holzmesse verschiedene Käufer abgehalten, ihren Bedarf an Bauholz zu decken, so wird sicherem Vernehmen nach beabsichtigt, am nächsten Sonntag, den 28. April, noch einen zweiten Holzverkaufstag in Köthen abzuhalten.

† Von Zütterbogk aus werden am 1. Mai drei Batterien Artillerie auf mehrere Jahre nach dem früheren Garnisonstädtchen Kemberg versetzt werden. Der in Aussicht genommene Exercierplatz bei Bergwitz umfaßt eine Flur von etwa 180 Morgen. Von Kemberg aus werden sie später nach Brandenburg übersiedeln.

† Beim Eintreffen der Vögel sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Tödten und Einfangen von Blankehlchen, Rotzkehlchen, Nachtigall, Grasmücke, Rothschwanz, Steinschmätzer, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Finke, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Kleiber, Wiedehopf, Lerche, Taglschlaf, Staar, Fliegenschnäpper, Kuckuck, Specht, Wendehals, Buisard (Mäusefalke) und Eule, mit Ausschluß des Uhu, unterlagt ist. Zuwiderhandlungen ziehen Geldstrafe von 3—30 ℳ oder Haftstrafe nach sich. Die genannten Vögel dürfen auch nicht feilgeboten werden.

Personalien.

— Der „Reichsanz." bestätigt heute unsere Meldung von der Beilegung des Prädikats „Professor" an den Rektor des Real-Progymnasiums in Delitzsch, Christian Heinrich Ludwig Kayser und den Oberlehrer am Gymnasium in Burg, Nathanael Ferdinand Wohlthat.

— Dem Buchdruckereibesitzer Franz Wilhelm Cordier in Heiligenstadt ist vom heil. Vater das Jubiläumskreuz „pro Ecclesia et Pontifice" verliehen worden.

Aus aller Welt.

— **Modenotiz**. Schottisch karrirte Seide nimmt zur Zeit, wenn auch voraussichtlich nur vorübergehend, eine hervorragende Stelle zu Garniturzwecken ein. Man fertigt daraus nicht allein Jabot oder Revers der Taille, sondern auch breite Streifen, die je zweimal in gleichem Abstand neben der Vorderbahn des Rockes angebracht sind. — Schottische Schärpen dürften sich den ganzen Sommer über in Gunst erhalten, sei es, daß man die Einförmigkeit der graden plissirten Röcke dadurch zu beleben liebt, sei es, daß sie die nothwendige Ergänzung eines Direktoirkleides ergeben. Zu diesem Zweck lassen sich auch die römischen Shawls verwenden, sowie die an den Enden reich gestickten crêpe de Chine-Shawls, die als solche eine leichte Hülle bilden. — Crêpe de Chine, gestickt, mit und ohne Franze, und zur leichteren Verwendung in allen modernen Farbentönen gefärbt, scheint sich dauernder Gunst zu erfreuen. Man bedient sich desselben wie anderer Seidenstoffe zu Kleidern, wie auch nur zur Garnitur derselben.

— **Die „Rose"**, Frl. Babette Reinhold, die für das Burgtheater in Wien engagirt ist, hat sich jüngst in Hamburg unter geräuschvollen Ovationen verabschiedet. Der „Hamburger Gen.-Anz." schreibt: Babette Reinhold ist auch nach ihrer Benefizvorstellung noch der Gegenstand stürmischer Ovationen gewesen. Eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge erwartete die gefeierte Schauspielerin vor dem Theater und begrüßte sie mit stürmischen Hochs. Als Frl. Reinhold darauf ein Bouquet unter die Menge warf mit den Worten: „Nehmt hin!" da entstand ein wahrer Wettkampf und Alles riß sich um ein Blatt oder eine Blume der Gefeierten. Selbst die Haarschleifen löste man ihr ab und in wallendem Haar stand die junge Darstellerin unter dem Schutze eines Konstablers und wartete auf eine Droschke. Aber selbst auf der Fahrt nach ihrer

den Schritt hemmend, unter wüthenden Drohungen. „Ins Zuchthaus bringe ich Dich, wenn ich davontomme, — an den Galgen, wenn ich ins Gras beißen muß. Sieh's gut an, das Fläschchen da, es ist Dein Eigenthum, he? — Und das werde ich aussogen mit meinem letzten Athemzuge!" —

Wie außer sich stürzte er aus dem Zimmer, die Thür klirrend hinter sich zuschlagend. Der Gedanke übertäubte alles, was er dachte und fühlte und fürchtete, — der Gedanke, dem Tode zu entrinnen, trieb ihn davon, wie von Furien gepeitscht. —

Lange sah die Kreolin in erschütterndem Schweigen vor sich hin zu Boden. Dann schritt sie in unsicherer Haltung zur Thür hin, drehte das Schloß ab und ließ einen Vorhang über die Gardine der Thür herab, so daß sie vor Spähern gesichert war.

Dann kehrte sie gesenkten Blickes zu Severin zurück, den eine unsägliche Beklommenheit, die ihm die Brust einschnürte, sprachlos gemacht hatte.

Mit knapper Noth war er der Mörderhand entgangen. Das lag wie eine zerknirschende Wucht auf seiner Seele. Und er zweifelte nicht, daß das Mädchen seine Retterin war. Aber er begriff sich selbst nicht. Es war ihm, als ob er ihr zu Füßen stürzen müßte und ihr Dank sagen für alles, was sie um ihn gethan und gelitten; wie angewurzelt aber blieb sein heißes Dankgefühl auf dem tiefsten Grunde seiner Seele und eine beklemmende Scheu hielt ihn ab, das unheimliche Schweigen zu brechen und sich auch nur zu regen. Wie eine Art Betäubung lag es auf ihm. War es das furchtbare Bewußtsein, daß die Unschuldige verloren war, wenn jener teuflische Bube sie im Tode als seine Mörderin bezichtigte?

Eine Beute der widerstreitendsten Empfindungen, hörte er sich plötzlich mit leiser, engelgleicher Stimme angesprochen.

„Jetzt steht mein Schicksal bei Dir! — Sei nicht böse, ich sage bei Dir — ich nenne Dich Du, weil Du meinem Herzen so nahe bist, daß all' mein Denken und Sein sich nur noch an Dich klammert, — weil ich Dich liebe, liebe über alle Maßen — Dich liebe mit wahnsinniger Leidenschaft!"

In abgebrochenen Sätzen hatte es sich unwillkürlich aus ihrem Herzen gelöst. Nur ihre stürmisch wogende Brust zeugte von ihrer gewaltsamen inneren Erregung; denn die Worte ihres Geständnisses hatte sie wie traumbefangen mit leiser Stimme und gesenkten Blickes vor sich hingesprochen.

Bleich und bebend sah Severin zu ihr hin. Wie ein hilfloses Kind saß er da. Er fühlte sich wie zermalmt unter dem Liebesbekenntniß des seltsamen Mädchens. Ein krampfhafter Schmerz wühlte in seiner Brust. Er schauerte in sich zusammen und konnte es nicht wehren, daß wild schmerzliche und wunderselige Erinnerungen wie mit Flammenschrift vor seinem geistigen Auge aufloderten.

„Du schweigst?" fuhr das Mädchen bewegt fort, und ein erstickender Seufzer rang sich über ihre zuckenden Lippen. „Du hast alles gehört. Du fühlst — Du weißt, daß Schmach und Schande über mich kommt, wenn der Unhold seine Drohungen wahr macht. Und er wird es. Ich kenne ihn. — Die Zeit drängt. Setze Dich her zu mir! — — — Mir bleibt nichts als Flucht — oder — — der Tod! — Fliehen aber will ich nur mit Dir, hörst Du mich? Man soll mich nicht anklagen des Mordes. Retten aber wirst Du mich nur, wenn Du mich lieb hast, — nein, das ist ein matres Wort, — wenn Du mich liebst oder — oder lieben lerntest, wie ich Dich liebe."

Mit stockender Gewalt drängen sich ihr die Worte über die Lippen, und sie legen Zeugniß ab, von den furchtbaren Zweifeln, die sie quälen.

Das Vermächtniß des Trödlers. Roman in drei Büchern von Alfred Stelzner.

Rücken dicht über dessen gefülltem Weinglase, und aus einer kleinen Phiole in derselben tröpfelte dabei eine fast durchsichtige Flüssigkeit in den Wein.

Er ahnte nicht, daß ein großer bis fast auf den Boden reichender Spiegel hinter ihm an der Wand zum Verräther an ihm werden könne, — daß, trotzdem das Zimmer nur durch eine einzige Lampe matt erhellt war, ein blitzender Spiegelreflex, der von der Phiole in seiner Hand ausging, Angela's Auge getroffen und die Erschrockene auf sein verdächtiges Thun aufmerksam gemacht hatte.

In unbeschreiblicher, kaum beherrschter Aufregung sah Angela derart unter ihren dichten, schattigen Wimpern aus sicherem Verstecke hervor, wie Tropfen auf Tropfen aus der Phiole in Severin's Glas rann, mit blitzschnellem Aufblick, wie eine satanische Genugthuung James' Lippen umzuckte, — der Elende mochte daran denken, wie leicht es ihm während der bevorstehenden Katastrophe sein würde, sein Fläschchen unbemerkt Angela zuzustecken, um jeden Verdacht von sich abzulenken, — sie sah endlich, wie er die Phiole unauffällig in der Seitentasche seines Rockes verbarg und sich wieder setzte, als ob nichts geschehen sei.

Ihre Brust hob und senkte sich stürmisch, und plötzlich richtete sie sich mit einem stolzen Lächeln hastig auf. Es war, als ob ein jäher Gedanke sie mit einem Schlage aufgerüttelt hätte.

„Zum Wohle!" rief James, sein Glas erhebend, Severin zu.

„Darf ich mich anschließen?" lächelte sie James dabei harmlos und schelmisch zu.

„Gewiß, liebes Kind!" lachte der Gefragte. „Ich bin nicht eifersüchtig!"

Angela griff nach ihrem Glase, stellte sich jedoch so ungeschickt, daß sie die Hälfte ihres Weines verschüttete und dabei so unglücklich, daß der geöffnete Schmuckhalter über und über troff.

Sie stieß einen Schrei des Unwillens aus.

„Sehen Sie, Mr. James," rief sie aufbrausend wie in bitterem Ernst. „Das ist eine gerechte Strafe. Ich wollte Ihnen schon gleich meine Meinung sagen über diese falschen, mattherzigen Steine. Das Geschmeide ist meiner unwürdig. Ich warf Ihnen schon einmal ein Geschenk vor die Füße!"

Sie hatte das Etui mit hartem Griff in die Hand genommen und lachte jetzt ausgelassen auf, und während sie James ansah, als ob sie auf ihn aushalte, schleuderte sie den harten Gegenstand mit einer Kraft, die ihrer anscheinend ganz nachlässigen Handbewegung gar nicht zuzutrauen war, über ihn weg, mitten in den Spiegel hinein, daß derselbe mit betäubendem Geklirr plötzlich in tausend Scherben zu Boden prasselte.

Was sie berechnet hatte, traf über Erwarten günstig ein. Die Herren hatten schon, als sie ihren Wein verschüttete, ihre Gläser wieder aus der Hand gesetzt, fuhren jetzt jedoch aufs heftigste erschrocken auf. Das ohrzerreißende plötzliche Krachen und Klirren war gar zu unverhofft und überrumpelnd auf ihre Sinne hereingebrochen.

Severin war stockenden Athems aufgesprungen und sah kopfschüttelnd auf die angerichtete Verwüstung, während James zwar seinen Sitz innehabend, sich jedoch in jäher Bestürzung umgewandt hatte und wie betäubt von den Scherben zu seinen Füßen auf die noch im Rahmen starrenden Trümmer des Spiegels glotzte, als ob etwas Grauenerregendes mit furchtbarer Hand plötzlich an sein böses Gewissen gerüttelt hätte.

Nur wenige Augenblicke indessen hielt ihn der Bann einer gewaltsamen Beklemmung gefangen; sie reichten jedoch gerade hin, um Angela die Ausführung ihres Vorhabens zu ermöglichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890427 2-10/fragment/page=0005

Wohnung stürmte das enthusiastische Publikum nach und suchte noch ein Andenken zu erhalten. Einige kühne Verehrer küßten ihr sogar die Hand. „Nehmt Alles — Alles", rief die Künstlerin wiederholt, „nur laßt mir meine Brillanten!" — Für einen „Naive" hat Frl. Reinhold ganz praktische Ansichten.

— **Cylinder und Cylinder.** Aus Stuttgart wird geschrieben: Das hier erscheinende „Deutsche Familienblatt" enthält in einer seiner letzten Nummern eine Notiz: „Cylinderhaltbarer zu machen. Man legt denselben vor dem Gebrauch in einen mit kaltem Wasser angefüllten Topf, setzt denselben übers Feuer und bringt das Wasser langsam zum Sieden. Hierauf entfernt man das Gefäß vom Feuer, läßt das Wasser erkalten und nimmt nun erst den Cylinder heraus." Hierauf erhielt die Redaktion nachstehende Zuschrift, welche die neueste Nummer abdruckt: „An den Herrn Redakteur des Neuen deutschen Familienblatts. Geehrter Herr Redakteur! Ihren Rath, Cylinder haltbarer zu machen, habe ich mit meinem bereits noch ganz neuen Cylinder befolgt. Ich habe ihn vor höchstens zehn Jahren bei Hutmacher Haller in der Marktstraße in Stuttgart gekauft und nur bei einigen Leichen, drei Hochzeiten und vier Kindstaufen getragen. Er wäre also soweit noch sehr schön gewesen, aber damit er „haltbarer" würde, habe ich es doch mit dem von Ihnen empfohlenen Mittel probirt. Sie glauben aber gar nicht, in was für einem Zustand er aus dem siedenden Hafen wieder herausgekommen ist. Sollte nicht in der von Ihnen gegebenen Anweisung etwas Unrichtiges enthalten sein? N. S. Ich würde Ihnen den erwähnten Cylinder gern persönlich vorweisen, aber ich genire mich, in demselben auszugehen. Ihr ergebenster Jacob Ruddelpeter. — Stuttgart, 5. April 1889." Der Herausgeber des Blattes erklärt sich bereit, dem Herrn Ruddelpeter seine gesottene Angsthröhre zu ersetzen.

— **Das amerikanische Banner.** Die bevorstehende Aufnahme von vier neuen Staaten kommt den New-Yorker Fahnen-Fabrikanten gut zu statten. Als 1867 Nebraska als der 37. Staat in die Union aufgenommen wurde, entstand für jene Fabrikanten die Schwierigkeit, die 37 Sterne in blauen Felde schön zu ordnen. Vorher mit 26 Sternen war das eine Leichtigkeit gewesen; 37 war bei der Gruppirung eine schwer zu handhabende Zahl. Als hiernach 1876 Colorado's Stern dazu kam, wurde die Sache nicht viel besser; jetzt aber mit 42 Sternen ist es ein Kinderspiel, eine passende Zusammenstellung zu erzielen.

— **Daß Eisenbahnreisende den Zug schieben,** dürfte ein selten vorkommender Fall sein. Die Maschine des Personenzuges 344 erlitt dieser Tage 4½ Uhr Nachmittags zwischen Feirn und Martinstein bei Kreuznach einen Bruch der Kolbenstange. Der Zug fuhr noch eine kleine Strecke weiter und blieb dann auf der Strecke stehen. Die mitreisenden Damen stiegen aus und gingen zu Fuß nach der nicht mehr weit entfernten Station Martinstein, während die Zugbeamten und die Fahrgäste männlichen Geschlechts den Zug bis zu einer Stelle vorwärts drückten und schoben, an welcher das Geleise sanft abfällt. Langsam rollte der Zug zur Station Martinstein, von wo er nach einer halben Stunde mit einer von Kirn herbeidepeschirten Ersatzmaschine weiterdampfte.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Quasimodogeniti, d. 28. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 10 Uhr Diakonus Grünesfen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Superint. D. Förster. Nachmittags 3 Uhr Versammlung confirmirter Töchter im Confirmandenzimmer Derselbe. Abends 6 Uhr Derselbe. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Diakonus Grünesfen. Montag d. 29. April Abends 6 Uhr Bibelstunde Archidiakonus Pfanne. — **Zu St. Ulrich:** Vorm. 10 Uhr Diakonus Richter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Der Kindergottesdienst fällt aus. Abends 6 Uhr Oberdiakonus Wächtler. Freitag d. 3. Mai Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Oberprediger Sarran. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8¼ Uhr Diakonus Nietschmann. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Kons.-Rath Göbel. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Domprediger Albertz. Abends 6 Uhr Domprediger Beelitz. — **Zu Neumarkt:** Vorm. 10 Uhr Professor Loofs. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr Hilfsprediger Köhler. **Zu Glauchа:** Vorm. 10 Uhr Prediger Palmie. Nach der Predigt Beichte und Communion Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Hilfsprediger Müller. Nachm. 5 Uhr Predigt Derselbe. Freitag d. 3. Mai Abends 8 Uhr Missionsstunde Pastor Knuth. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heil. Messe, 9½ Uhr Feier der ersten heil. Communion der Kinder. Erneuerung des Taufgelübdes, Amrede, Hochamt. Nachm. 2 Uhr Andacht und Segen. Gelegenheit zur heil. Beichte ist Sonnabends von 6 Uhr ab und alle Tage Morgens von 6 Uhr ab. Die österliche Zeit dauert bis zum Feste Christi Himmelfahrt. — **Giebichenstein:** Vorm. 9 Uhr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Hilfsprediger Melzer. (Amtswoche: Pastor Lessing). — **Diemitz:** Vormittags 9½ Uhr Diakonus Past. Wächtler. — **Thaleck**scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, 8½ Uhr Vorm.

Litterarisches.

— Die April-Nummer von Westermanns Illustrirten Deutschen Monatsheften (Braunschweig, Westermann) bringt den Beginn eines neuen Romans von Wilhelm Raabe, „Der Lar", außerdem eine Novelle von Gustav Wachenhusen: „Der Elephantenlord". An illustrirten Beiträgen finden sich darin Schilderungen von „Genua" von Fritz Lemmermayer und „Bilder aus dem Fürstenthum Lippe" von Aug. Trinius mit reizenden Bildern. Eine litterarische Studie „Silvio Pellico" von Konrad Alberti mit Porträt, eine Mittheilung über die „Eisverhältnisse der Südpolarregion" von Constantin Schumann, mit interessanten Bildern, ein sehr lesenswerther Aufsatz „Vom besten Wein" von Franz v. Gyber, eine historische Studie über „Heinrichs VI. Plan zur Umgestaltung der Reichsverfassung" von Lothar v. Heinemann, eine kurze Hindeutung auf den Werth körperlicher Uebungen für Mädchen von C. Euler und litterarische Notizen schließen sich diesem Inhalte an.

— Von Karl Gustorff in Leipzig wird für Deutschland debitirt: Le Souvenir du pensionnat (jährlich 26 Nummern, Preis ℳ 4), jetzt L'Echo littéraire, herausgegeben von Prof. Reitzel, Lausanne. Diese Zeitschrift bringt in reicher und guter Auswahl neu erscheinende Romane und Novellen zum Abdruck, ferner Ueberjetzungsarbeiten, Rätsel, Anekdoten, unter Wiedergabe der schwierigen Wörter in deutscher und englischer Sprache. Das Organ ist also, besonders auch durch seine sorgfältige Auswahl, für junge Leute geeignet, die in der Uebung der erlernten Sprache bleiben wollen. Es werden in diesem Jahre ausnahmsweise Abonnements vom 1. April ab angenommen zum Preise von Mark 3.—. Probe-Nummern durch K. Gustorff, Leipzig.

— Ein treffliches, der Belehrung und Unterhaltung unserer Kinder gewidmetes Unternehmen ist die von L. Heilborn redigirte „Musikalische Jugendpost", deren nunmehr komplettes erster Quartalband dieses Jahres sich wieder durch Reichhaltigkeit gediegensten und ansprechendsten Inhalts auszeichnet. Wir finden darin interessante Biographien berühmter Komponisten, reizend geschriebene Erzählungen, Humoresken, Gedichte, Unterhaltungsspiele und Räthsel, sowie melodiöse und instruktive Klavierstücke, Lieder, Violinkompositionen ꝛc. Alles das im Verein mit den künstlerisch ausgeführten zahlreichen Illustrationen muß auf den musikalischen Geschmack, auf das Gemüth und auf das Verständniß kleiner Musikfreunde segensreich einwirken. Auch Erwachsene werden sich an dem frischen, heiteren Ton, der überall darin angeschlagen wird, an dem kindlichen Humor, an den poesievollen Märchen gerne ergötzen. Wir dürfen Eltern und Lehrern das Abonnement auf die geschmackvoll ausgestattete „Musikalische Jugendpost" (Preis 1 ℳ vierteljährlich, Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart) angelegentlichst empfehlen.

Verkehrswesen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht heute den Allerhöchsten Erlaß betreffend Bau und Betrieb der in dem Gesetze vom 8. April 1889 vorgesehenen neuen Eisenbahnlinien, durch den die Leitung des Baues und demnächst auch des Betriebes der Bahnen von Jüterbog nach Treuenbrietzen, von Oberröblingen a. H. nach Allstedt, von Reinsdorf oder einem in der Nähe belegenen Punkte der Linie Sangerhausen—Erfurt nach Frankenhausen (Kyffhäuser) der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Erfurt, von Biederitz nach Loburg, von Elgersleben nach Fördersteds, von Helmstedt nach Oebisfelde der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg übertragen wird.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Reggio 3½ pCt. 120 Frcs.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Coursvertust von ca. 6 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Pf pro Stück.

— Der Handelskammer sind von zuverlässiger Seite Mittheilungen über die kaufmännischen Creditverhältnisse in Madrid zugegangen. Die betreffenden Angaben liegen für die Interessenten in den Geschäftsräumen der Kammer zur Einsicht aus.

— Eine von jenseits des Ozeans kommende und für die Interessenten der Zuckerindustrie nicht ganz bedeutungslose Nachricht besagt, daß die Fabrikation des Sorgho-Zuckers, auf welche die Amerikaner so ausschweifende Hoffnungen setzten, gänzlich Fiasko gemacht hat. Einem dem Washingtoner Landwirthschafts-Ministerium erstatteten amtlichen Berichte zufolge wäre trotz aller bei Auspressung und Konzentrirung des Saftes der Sorghopflanze angewandten Vervollkommnungen des technischen Betriebes der Zuckergehalt des Saftes an und für sich zu gering, um eine nutzbringende Ausbeutung des Sorgho für Zwecke der Zuckergewinnung zu gestatten.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Concurseröffnungen. Goldarbeiter Paul Zeiße in Berlin. — Spezereiändler Georg Schwer in Barop. — Kaufmann Julius Mendelsohn in Lappienen (Krankehmen). — Kaufmann Wilhelm Hermann Peters in Lübeck. — Nachlaß des verst. Orgelbauers Max Hundeck in Mittel-Neuland (Meiße). — Nachlaß des Kaufmanns Alfred Lender in Pfullendorf. — Nachlaß des praktischen Arztes Max Köhler in Ragnit. — Webermeister und Hausbesitzer Christian Friedrich Mädler in Reichenbach. — Spezereihändler Heinrich Wiegold in Ahrydt. — Töpfermeister Heinrich Knape in Schönebeck. — Kaufmann Jacob Kiesgen in Lg. Schwalbach. — Kaufmann Wladislaus Wojciechowski in Straßburg Bs.-Pr.

Schiffsverkehr und Seewesen.

— Bremen, 25. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Aller" hat heute Morgen 1¼ Uhr Lizard passirt.

Listen der Schiffsschleusen an der Saale.

Rothenburg. Thalwärts. 23. April: Rappus, von Weißenfels nach Hamburg, Zucker. Köhler, von Wettin nach Alsleben, Steinschutt. Rolle, von Trotha nach Alsleben, weißen Sand. Korn II, von Halle nach Bernburg, leer. 24. April: Walter, von Dobis nach Trebnitz, Bruchsteine. Saade, von Trotha nach Wolcklaweck, Thon. Derselbe, desgl. Maudrich, von Weißenfels nach Cönnern, Flöße.

Bergwärts. 23. April: Zabel I, von Bernburg nach Halle, leer. Schütze, von Hamburg nach Bölberg, Roggen. Grothe sen., desgl. Grothe jun., von Harburg nach Halle. Harz. Fricke, von Bernburg nach Halle, leer.

Calbe. Thalwärts. 23. April: Becker, von Alsleben nach Hamburg, Gypsteine. Dähne, von Salzmünde nach Stettin, Thon. Klauß, von Plötzkau nach Magdeburg, Steine. Müller, von Gröna nach Berlin, desgl. Stolz, von Salzmünde nach Driesen, Thon. Derselbe, desgl. 24. April: Stellfeld, von Dörstewitz nach Potsdam, Coaks. Kersten, von Halle nach Hamburg, Zucker.

Bergwärts. 23. April: Zemter, von Hamburg nach Halle Stückgut. Neubert, von Aussig nach Nienburg, Kohlen. Bleßin, von Oberberg nach Halle, Grubenschaalen. Strohbach, von Königstein nach Bernburg, Bauholz. Franz, von Aussig nach Bernburg, Kohlen. Jersch, von Hamburg nach Bernburg, Roggen. Stärrich, von Meißen nach Nienburg, Steine. 24. April: Grieser, von Hamburg nach Halle, Harz. Weschke, von Barby nach Nienburg, Gerste. Göhre, von Hamburg nach Halle, Mais. Zimmermann, von Hamburg nach Trotha, Schwefelkies.

Mit der Gewandtheit und Geschwindigkeit einer Katze und selbst das leiseste Geräusch vermeidend, vertauschte sie unbemerkt die beiden, nicht weit von einander auf der Sammetdecke des Tisches vor James' und Severin's Platz stehenden Gläser und nahm sodann selbst eine Haltung an, als ob sie über ihren Jähzorn aufs äußerste erschrocken sei und ihre Ungeschicklichkeit bereue.

Grade als James sich mit einem forcirten Gelächter wieder dem Tische zuwandte, trat die Wirthin ins Zimmer und betrachtete sich den Schaden augenscheinlich bestürzt und entrüstet zugleich.

Es war ihm begreiflicherweise dringend darum zu thun, die Dame sobald wie möglich wieder los zu werden; denn er lehnte deren Vorwürfe sowohl, wie Angela's sehr natürlich klingende, fast demüthige Entschuldigungen, mit denen sie ihre „Ungeschicklichkeit" beklagte, dadurch sehr großartig ab, daß er die Wirthin ersuchte, ihm den Schaden auf die Rechnung zu setzen und die Trümmer vorläufig liegen zu lassen.

„Seien Sie nicht böse, Mr. James," begann Angela ihre Entschuldigungen von neuem, als die Wirthin auf einen nicht mißzuverstehenden Wink seinerseits das Zimmer wieder verlassen hatte. „Ich war nicht nur undankbar, sondern auch unbegreiflich ungeschickt!"

„Lapperei!" brummte James. „Sprechen wir nicht mehr davon. Ich dächte, wir spülten den Schreck mit einem kräftigen Zuge hinunter. Und damit sei die Sache abgethan. — Zur Gesundheit, Mr. Severin! — Nehmen Sie doch wieder Platz, bitte!"

Severin war wie auch Angela dem Beispiele James' gefolgt, hatte sein Glas ergriffen, dasselbe bis auf einen kleinen Rest geleert und wieder auf den Tisch gestellt in der stillen Absicht, sich nunmehr zu verabschieden. Er sollte jedoch vor der Hand nicht dazu kommen

Wie von ungefähr war Angela nämlich auf seinen Platz im Sopha an James' Seite gerückt, als der letztere ahnungslos das vor ihm stehende Glas an die Lippen führte und in einem Zuge leerte. Mit unheimlichem Lächeln hatte sie sein Thun verfolgt.

Forschend ließ sie das blitzende Auge noch eine Weile auf ihm haften, als ob sie sich weide an seiner eigenthümlichen, nur schlecht verhehlten Unruhe, dann griff sie ihm plötzlich unversehens in die Rocktasche und brachte mit der Linken die winzige, noch halbgefüllte Phiole zum Vorschein, die er dort vorhin verborgen hatte.!

Er erschrak, versuchte jedoch vergebens, dem neckisch thuenden Mädchen das Fläschchen wieder zu entreißen.

„Was ist darin, Mr James?" fragte sie trotzig.

„Gieb her!" rief er gereizt. „Was soll darin sein? — Tropfen sind's, unschuldige Tropfen, die Dich nichts angehen."

„Ein Schlaftrunk, wie? Ich möchte darauf schwören."

„Meinetwegen! — Bringe mich nicht auf. Gieb her!"

„Wieviel Tropfen pflegt man davon zu nehmen?" fragte die Kreolin unerschütterlich.

„Schon wenige genügten, um Dich einzulullen, kleine Hexe," grinste der Erboste.

„Dann werden Sie einen langen Schlaf thun, Mr. James," erklärte Angela.

„Wie meinst Du das? — Du faselst!"

Er sah sie starr an und erblaßte jäh unter ihrem seltsamen stahlharten Blicke.

„Was willst Du damit sagen?" stammelte er tonlos. „Mein Gott — wie ist mir denn? — Mir wird so schlecht! — Es ist, als ob es in mir brennte mit einem Male.

„Doch nicht von den Tropfen, Mr. James?" fragte die junge Kreolin plötzlich, aufs äußerste betroffen und den Blick groß und unheimlich zu ihm aufschlagend. „Ich dachte, Sie hätten sich nur in dem Glase geirrt, als Sie den Schlaftrunk vorhin M. Severin in den Wein mischten — ich sah das ganz zufällig insgeheim mit an — und deshalb vertauschte ich die Gläser, als Sie sich dem zertrümmerten Spiegel zuwandten, ohne Aufhebens davon zu machen, um Ihnen zu dem rechten Glase, zu Ihrem Rechte zu verhelfen. Mr. James."

In starrem Entsetzen hatte der Elende der gräßlichen Erklärung gelauscht. Leichenblässe bedeckte seine schreckverzerrten Züge, Angstschweiß perlte ihm auf der Stirn. Die Augen waren ihm aus den Höhlen getreten, und, von Grauen geschüttelt, zitterte er am ganzen Leibe.

„Um Gotteswillen," flüsterte die Kreolin, „wie schrecklich Sie aussehen!" — Sie stockte. Furcht und Zweifel benahmen ihr den Athem.

Ihr Herz wird von unheimlicher Bangniß bewegt. Wie ein Alpdrücken liegt die Ahnung von einem furchtbaren Ereigniß auf ihr. Sie zaudert, das entsetzliche Wort auszusprechen, das ihr plötzlich in der Seele brennt. Schon vorhin war ihr ein gräßlicher Argwohn jäh wie ein Blitz durch die Seele gezuckt.

„Gift!" flüsterte sie jetzt mit bebender Lippe, und es war, als ob die Vorstellungen und Empfindungen, die bei diesem einzigen Worte über sie dahinstürmten, fast ihre Zunge lähmten.

James stöhnte dumpf auf und stieß einen wilden Fluch aus. Krampfhaft hielt er die Stuhllehne umklammert, denn die Knie schlotterten ihm unter dem Leibe. In Todesangst starrte er die leeren Gläser an, und von dem Mädchen wieder auf Severin, der nicht zu fassen schien, was sich da vor ihm abwickelte.

Dann griff er sich an den Kopf, als ob er sich versichern müßte, daß ihn nicht ein Blendwerk des Bösen höhnte, daß es Wirklichkeit sei, was sich gespenstisch wie ein unerbittlicher Mahner vor seine Seele drängte und wie Tod und Verderben umlauerte.

Aechzend reckte er jetzt die geballte Hand empor. Eine Zornesflamme schoß über seine aschfahlen Züge. Tückischer Grimm funkelte aus seinen Augen.

„Satan von Weib!" zischte er stammelnd; denn die Zähne schlugen ihm vor Entsetzen auf einander. „Du hast mich gemordet! — Verflucht seist Du — verflucht!"

Einen Augenblick nur war Angela zurückgebebt.

„Gott wird richten über Deinen Fluch!" rief sie blitzenden Auges. „Wenn Du stürbest von meiner Hand, ich fühlte mich frei von aller Schuld. Denn Du selbst wärest Dein Mörder, und dort — dort steht Dein Ankläger. Ihm — ihm hattest Du den tödtlichen Trunk gemischt, und Dich traf das Verhängniß! Dein Fluch fällt auf Dich selbst zurück!"

Der Widerwille gegen den Nichtswürdigen löschte alles Erbarmen in ihr aus, und der Zorn beherrschte sie so völlig, daß sie alles hervorsprudelte, was sie über die ruchlose That des Elenden empfand.

Betäubend stutzten die Anklagen auf ihn ein, und er stand da, wie wenn alle Fassung von ihm gewichen sei, — wie gebrochen an Leib und Seele.

Plötzlich aber schnellte er empor.

„Rettung!" ächzte er wild. „Rettung! — Fort, fort zum Arzt! — Vielleicht rettet mich ein Gegengift! — — Satan von Weib!" wiederholte er noch einmal,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890427 2-10/fragment/page=0006

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à [4501]
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Gr. Ulrichstrasse 52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Verkaufsstellen in:
- Leipzig Katharinenstr. 6.
- Leipzig Grimm. Steinweg 7.
- Leipzig Johannisplatz 20.
- Leipzig Windmühlenstr. 7.
- Leipzig Tauchaerstr. 10.
- Dresden König Johannstr. Ecke Schießgasse 3.
- Chemnitz Königstraße 26.
- Altenburg i. S. Burgstraße 16
- Gera i. R. Hôtel zum Bär.
- Hamburg Michaelisbrücke 1—3.
- Hamburg Neuer Steinweg 25—26.
- Heidelberg Hauptstraße 16.
- Fabrik in Groitzsch Engros. Export.

Schuhfabrik mit Dampfbetrieb

von

Gotthard Enke

in **Groitzsch i. S.**

Verkaufsstelle in Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 52.

Das grösste Fabriklager am Platze.

In meinen Verkaufsstellen werden ausschließlich meine eigenen aus besten Rohmaterialien hergestellten Fabrikate zu wirklichen Fabrikpreisen verkauft.

Die Preise sind von der Fabrik aus auf die Sohlen gestempelt.

Billigste Preise.

Damenzug- u. Knopfstiefeln von 4 Mark 50 Pf. an.
Damen-Promenadenschuhe von 2 Mark 75 Pf. an.

Herrenzug- u. Schaftstiefeln von 7 Mark — Pf. an.
Herren-Promenadenschuhe von 6 Mark 75 Pf. an.

Kinderstiefeln und -Schuhe in allen Preislagen.

Lager aller Arten Schuh-Waaren
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten. [10886

Promenadenschuhe für Damen, Mädchen u. Kinder
in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen prompt.

Herren-Sohlen u. Absätze Mk. 2,50. Damen-Sohlen u. Absätze Mk. 1,50.

Die Herren Schuhwaarenhändler bitte ich, mit meiner Firma in Groitzsch in Verbindung zu treten.

Gr. Ulrichstrasse 52. Gr. Ulrichstrasse 52.

Umzugshalber
verkaufe ich [11401
schwed. Zündhölzer
à 10 ₰ pro Packet.
Ia. weiße Soda
à Pfd. 5 ₰; bei 10 Pfd. 45 ₰.
Ia. Toilettenseife
per Pfd. 40 ₰
in 3 verschiedenen Gerüchen.
H. A. Scheidelwitz,
Geiststraße 70.

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.
empfing: [11259
Pa. holländer Austern, frische Ostseekrabben, ff. Isländer Matjesheringe, frisch geschossene Waldschnepfen, echt französ. u. deutsche Poularden, junge Vierländer Gänse, Hamburger Küken, täglich frische Kiebitzeier, franz. Kopfsalat, frische Gurken, Mairettige, neue Malta-Kartoffeln, frischen Odenwäld. Waldmeister, süsse u. bittere Orangen, feinsten Lindenblüthenhonig, prima rheinisches Apfelkraut.

Ein **Originalfass allerfeinsten Astrachaner Frühjahrscaviar** empfing:
Julius Bethge.

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark.

XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung am 22. Mai zu Neubrandenburg.
3 Equipagen, 85 edle Reit- u. Wagenpferde im Gesammtwerthe von **82,350 Mk.**
u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne. [9751

Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark. (Für Porto und Gewinnliste sind 20 Pf. beizufügen).

Wo noch Vorrath sind, soweit der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent. Hannover,** Große Packhofstraße 29.

Die
Dampf-Kaffeebrennerei
von
B. J. Willms in Köln
empfiehlt ihren hochfeinen nach Prof. Dr. Justus von Liebig's Methode gebrannten

JAVA-KAFFEE

Wiener Mischung, unübertroffene Qualität,
per Pfd. zu Mk. 1,60.

Niederlagen bei: **Julius Bethge,** Leipzigerstr. 2, **Carl Haber,** Sophienstr., **Paul Kegel,** Bernburgerstr. 28, **Reinh. Pietsch,** Merseburgerstr. u. Königstr.-Ecke.

Otto Will, Halle a/S.,
Brüderstraße 11,
Hypotheken-, Vermittelungs- u. Commissions-Geschäft
für die Provinz Sachsen.

Besorgung von
Bank- und Privatgeldern
jeder Höhe auf Haus- und Ackergrundstücke, zum niedrigsten Zinsfuße; auf Wunsch 5 bis 10 Jahr unkündbar

Kostenfreie Unterbringung von
flüssigem Privat-Capital
auf nur sichere und gute Hypotheken.

Vermittelung im
An- und Verkauf
städtischer und ländlicher Grundstücke;
für Kaufsuchende kostenfrei. [10727

Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten in gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten.

Schnellste, verschwiegenste u. streng reellste Ausführung der Aufträge unter billigsten Bedingungen.

F. Zimmermann & Co.,
Maschinenfabrik,
Halle (Saale),
empfehlen:
Dreischaar-Pflüge. Wanziebener Construction, ganz aus Schmiedeeisen u. Stahl.
Dreitheilige Schlichtwalzen in Gußeisen und Holz, in allen Größen,
Cambridge- und Croskill-Walzen, in verschiedenem Gewicht,
Ringelwalzen desgl., einzelne Ringe zu diesen Walzen ꝛc.
Lieferung ab Lager. [10445

Mein [11276
Frisir- u. Rasir-Geschäft
befindet sich
Moritzzwinger Nr. 14
Hochachtungsvoll
A. Brink.

SCHUTZ MARKE **Antinin** GEBR. KELLER. HALLE/S.

Antinin GEBR. KELLER HALLE/S ist das sicherste u. einzige bewährte Mittel gegen Motten-fraß in Kleidern, Möbeln u. Pelzwerk.
Antinin ist absolut unschädlich u. von angenehm Geruch.
Antinin ist zu haben in Sachets à 25 Pfg. in Streudosen à 30 u. 50 Pfg bei

Hallea. S.: **Gebr. Keller,** Grosse Ulrichstrasse 10.
Schafstädt: **J. Gruneberg.**
Merseburg: **R. Ortmann.**
Weissenfels: **E. v. Przylemski.**
Zeitz: **Merm. Finkgräfe.**
Eilenburg: **R. Falke.**
Torgau: **Dr. Wagner.**
„ **R. Anschütz.** [11323

Verkaufsstellen werden überall errichtet!

Hallesche Eiswerke
Köcker & Heller,

Comtoir: Burgstraße 29a.	Comtoir: Burgstraße 29a.

liefern täglich Vormittag u. Nachmittag
Eis fr. Gelaß: [11373
1 Ctr. 75 ₰, 1 groß. Eimer 20 ₰
½ „ 40 ₰, 1 klein. „ 15 ₰
Bei Entnahme von größeren Posten Eis, Preis nach Uebereinkunft.
Detail-Verkauf von 1 Ctr. abwärts im Delicatessgeschäft bei Herrn **Chr. Grünewald,** Rathhausgasse 16 im Laden, woselbst auch Bestellungen angenommen werden.

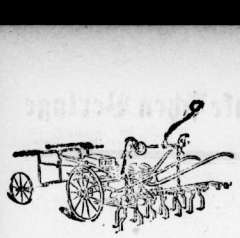
Presssteine
vorzüglich trocken, empfiehlt in bekannter Güte zu Sommerpreisen Grube „Auguste" bei Morl.

Gute trockene **Nasspress-Kohlensteine** sind wieder vorräthig auf [11351
Grube „Carl-Ernst" bei Trotha.

Wilhelm Schreiber, Stendal
empfiehlt
Schmidt's-Patent-Cylinder-
Milchkühlapparate.
Bester Kühlapparat der Welt! Leichteste Reinigung! Innerhalb Jahresfrist nachweisbar über 800 Apparate geliefert!
Tremser Milchtransportkannen und Molkerei-Geräthe
aus im Vollbade verzinntem Eisenblech.
Lehfeldt's Handcentrifuge!
Uebertrifft in vollständiger Entrahmung und Einfachheit alle anderen Systeme. [10320

Rheumatismus.
Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell u. glücklich zu beseitigen u. habe ich durch dies Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. **H. Roderwald, Magdeburg,** Samenhandlung, Fürstenstraße 19. [1138

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188904272-10/fragment/page=0007



F. Zimmermann & Co.,

Special-Fabrik für Drillmaschinen,
Maschinen und Apparate für die Zuckerrüben-Kultur,
Halle (Saale),
empfehlen ihre

Patent-Universal-Hackmaschine (Deutsches Reichs-Patent), beste Hackmaschine am Markte, einfache Konstruktion u. leichte präcise Handhabung, für Getreide sowohl, wie für Rüben, Kartoffeln u. dergl., mit und ohne Vordergestell (Vordersteuer), event. mit solchem einer vorhandenen Drillmaschine zu verbinden, auch mit **patentirter, beweglicher Schere**, welche die Abweichungen des Zugthieres im Gange ausgleicht, **billig** und **gut**. Auf allen hervorragenden Ausstellungen und Konkurrenzen mit den **ersten** und **höchsten** Preisen ausgezeichnet.

Smyth'sche (verbesserte Salzmünder) Hackmaschine,
altbewährt für größere Reihen-Entfernungen (Rüben, Kartoffeln 2c.)

Handhackrechen für Getreide. Handhobelhacke für Rüben.

Zahlreiche Referenzen, Zeugnisse. Kataloge gratis und portofrei. [9861

Brustleiden
Jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds., veralt. Bronchialkat., Blutspucken u. Asthma, kön. d. m. in schw. Lungenkranch. **am eig. Körper erprobte Kur radik. geheilt w.**, das beweis. m. sich stet. mehr. glänz., behördl. gepritft. Erfolge. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden.** Auf Wunsch Besuch.

Geschäftliche Mittheilung.

Infolge meiner am 24. huj. begonnenen diesjährigen Fabrikations-Campagne ist die vielverlangte

ausgesiebte Nietlebener Nusskohle,

die in den letzten Wochen durch übergroße Nachfrage nicht mehr regelmäßig beschafft werden konnte, von nun an wieder stets auf Lager, was ich, — an Stelle besonderer Mittheilungen, — hierdurch bekannt mache. Auch **Knorpelkohle** zum Grubenpreise und **Presskohlensteine** in bekannter Vorzüglichkeit sind vorräthig. [11406

Preßstein-Fabrik Nietleben, den 25. April 1889. **Paul Heydenreich.**

Heute den 27. April, Morgens 10 Uhr,
Eröffnung der Ausstellung des berühmten Sensationsgemäldes von Marcel von Suchorowski.

Wonnetraum.

Barfüsserstrasse 14. **Eintrittsgeld 50 Pfg.**
Geöffnet von 10—8 Uhr.

Gemälde-Ausstellung.

Barfüsserstrasse 14, Erdgeschoss,
im Mühlmann-Hause,
vom 27. April bis 1. Mai täglich von 10 Uhr früh geöffnet.
Eintritt frei.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Kunst-Auction,

Donnerstag, den 2. Mai,
Vormittags von 10½ bis 1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr.
Auf Veranlassung des Herrn Anton Stöckl aus Wien wird eine werthvolle Sammlung von

Original-Oelgemälden

hervorragender Meister, als: Prof. Ellminger, Carl Schweninger, Leop. Munsch, Ludw. Gedick, Emil Barbarini, Prof. Koppay, Friedlaender, J. Kinzel, J. Thoma, J. Rollin, A. Chwala, J. E. Gaisser, R. Georgius etc. etc.
öffentlich meistbietend durch Unterzeichnete versteigert werden. — Kataloge sind in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokal gratis zu haben. [11385

Eintritt frei! Eintritt frei!

Tausch & Grosse,
Buch- und Kunsthandlung,
Aufträge für die Auction werden in der Ausstellung und in unserem Geschäftslokale entgegengenommen.

Stadttheater.

Sonnabend, den 27. April 1889.
Neuntes Gastspiel der **Mikado-Gesellschaft** vom Operettentheater in **Potsdam.** [11415a
unter Mitwirkung von **Ida Kalman, Louise Schaffnit, Paula Ellard** und **Kammersänger Koebke.**
Zum vorletzten Male!
Bei halben Opernpreisen.

Der Mikado.

Anfang 7½ Uhr

Lutherfestspiel in Gottgau bei Löbejün.

Sonntag,	den 5. Mai, Abends 6 Uhr	Dauer: 2 Stunden
Dienstag,	den 7. Mai, Abends 8 Uhr	
Mittwoch,	den 8. Mai, Abends 8 Uhr	
Sonnabend,	den 11. Mai, Abends 8 Uhr	
Sonntag,	den 12. Mai, Abends 6 Uhr	

Darstellung von lebenden Bildern aus

Dr. Martin Luther's Leben

mit verbindender Dichtung von Pastor Karl Storch-Magdeburg, zusammengestellt und geleitet vom Maler **Wilh. Wollschläger-Torgau,** aufgeführt von Bürgern Löbejün's unter Mitwirkung musikal. Kräfte aus Löbejün und Umgegend.

Die Bühne wird elektrisch beleuchtet (unter Leitung des Mechanikus **Potzelt-Halle**).

Preise der Plätze: I. Platz 3 ℳ, II. Platz 2 ℳ, III. Platz 1 ℳ, IV. Platz 0,50 ℳ (nicht nummerirt, aber auch zum Sitzen). Programm 0,20 ℳ.
Eintrittskarten und Programms sind vom 25. April ab zu haben:
in **Löbejün** bei Herrn Kaufmann **V. Penne,**
in **Gröbzig** bei Herrn Kaufmann **W. Martini,**
in **Cönnern** a. S. bei Herrn Kaufmann **Karl Schultze,**
in **Stumsdorf** bei Herrn Hôtelbesitzer **Rösen.**
Der **Vorverkauf** wird in **Gröbzig, Cönnern** und **Stumsdorf** 48 Stunden vor Beginn derjenigen Aufführung, für welche die Eintrittskarte gültig ist, geschlossen. An der Kasse findet ein Verkauf nur in soweit statt als noch Plätze verfügbar sind. [11396

Der geschäftsführende Ausschuß.

Kirchen-Concert im Dome

Sonnabend den 27. April 6 Uhr Abends
zum Besten des Halleschen Kirchenbau-Vereins.
Mitwirkende:
Fräulein **Margarete Leist,** Concertsängerin von hier (Sopran).
Fräulein **Agnes Joesting,** Concertsängerin aus Halberstadt (Alt).
Herr **Hans Schmidt** hier (Violine).
Herr Domorganist **E. Schröter** hier (Orgel).

Programm.

1. Mendelssohn, Sonate A dur f. Orgel. 2. Händel, aus Messias: Die Schmach bricht ihm sein Herz, f. Sopran. 3. Mendelssohn, Duett aus Elias. 4. Ritter, Zu einer Communion, f. Viol. u. Orgel. 5. Bach, Duett f. Sopran u. Alt, bearb. v. Franz. 6. Hiller, Gebet f. Sopran. 7. Tartini-Franz, Sonate f. Viol. u. Orgel. 8. Draesecke, Treue f. Alt. 9. Mendelssohn, Arie aus Elias f. Sopran. 10. Bach, Toccata und Fuge für Orgel. [11415

Billets zu 1 Mk., Schüler- u. Studentenbillets zu 50 Pf. u. Programms in der **Musikalienhandlung von Heinrich Karmrodt (Georg Patzcker),** Barfüsserstrasse 19. Billets auch beim Domküster Herr **Schüler.**

Sing-Academie.

Die stag, d. 30. April, Nachm. **5** Uhr **Uebung** f. Damen im Saale der **höheren Töchterschule,** (Gartengasse). **Schöpfung von Haydn.** Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirektor **Reubke,** Blumenstr. 10, Vorm. 10—11 Uhr. [11393

Erster Verein für naturgemäße Gesundheitspflege und Heilkunde zu Halle a. S.

Sonnabend, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr,
wird im Saale des „Neuen Theater" große Ulrichstraße
Frau **Clara Muche** aus Berlin
einen öffentlichen Vortrag halten über:
1. Was ist Naturheilkraft und wie benutzen wir sie?
2. Kinderkrankheiten, Masern, Scharlach 2c. sowie Entstehung, Verhütung und Heilung **der Bleichsucht** auf naturgemäßem Wege.
Ganz besonders werden Eltern auf diesen belehrenden Vortrag aufmerksam gemacht. [11383
Eintrittspreis 20 ₰. **D. V.**

Von **Sonntag** früh ab stehen **feine fette** sowie **große und kleine**
Futterschweine
(halbgut.) zum **Verkauf.**
10770] **Carl Birke** in **Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

Offene u. gesuchte Stellen.

Landwirthschaftl. Beamten-Verein
Hauptbureau Halle a. S.
besetzt kostenfrei für Principale alle Stellen der Landwirthschaft. Stellesuchende finden stets Auswahl offener Stellen.

Inspector.

Ein energischer, thatkräftiger **Landwirth,** den besten Ständen gehörend, nicht 1. Octbr. oder auch früher **Inspector-Stelle.** Derselbe leitete 15 J hr eine bedeutende Brennereiwirthschaft mit Rübenbau und kann mit besten Empfehlungen dienen. Werthe Offert. unter **P. 15** Exp. d. Bl. erbeten. [11395

Landwirthschaft.

Für einen jungen Mann, Primaner eines Gymnasiums und einziger Sohn gut situirter Eltern, wird eine **Volontär** Stelle bei einem **tüchtigen** Landwirth gesucht. [113 8
Offerten vermittelt der Rechtsbeistand der Familie Herr **Dr. Erdmann, Rechtsanwalt** in **Leipzig.**

Ein **Landwirth,** 25 Jahre alt, 8 Jahre rein Fach, letzter 3 J hre in einer größeren Rübenwirthschaft **der** Prov Sachsen thätig, mit allen Maschinen vertraut, sucht gestützt auf gute Empfehlungen, Stellung als 1. oder alleiniger Verwalter. [1391
Gefl. Off. u. **F. W** postl. **Strausfurt.**

Eine Mamsell, in Küche u. Molkerei erfahren, **findet 1. Juli** auf einem **Rittergut Stellung.** Bewerberinnen im Besitz guter Zeugnisse wollen Abschriften und Gehaltsansprüche unter **H.** postlagernd **Osterfeld** einsenden.

Eine **Mamsell** für Land- und Hauswirthschaft wird zum sofortigen Antritt gesucht. [11380
Frau Amtmann **Baumgarten** Stiftsgut Wörbzig, b. Zerbwitz.

Gesuch.

Ein gebildeter, energischer Mann, cautionsfähig sucht 1. Octbr. event. auch früher eine Vertrauensstellung in Fabrik oder sonstigem größeren Etablissement. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offert. erbeten unter **P. 14** Exped. dieses Blattes. [11394

Stellesuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstr. 6 [11389

Stellen suchen: 1 ält. i. ff. Küchenchef, **Landwirthin** f. selbst. Stelle 1. Juli, **2 Verkäuferin.** f. Bijoux. u. Schnitttw., **2 Jungfern, 3 Stubenmädchen, 1 Kindergärtnerin** mit gut. Zeugn. durch **Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße 10.**

Stadt- u. Landwirthschafterin, Kochmamsells, Stützen, Verkäuferin, Kinderfrauen, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Rannischstr. 19. [11149

Eine **Lehrerin** möchte Kindern einer Familie beim Anfertigen der Schularbeiten behilflich sein, sobald ihr dafür freie Wohnung u. Kost gewährt würde. Gef. Adressen unt. **M. A. 28** an die Exped. d. Ztg erbeten. [11278

Vermiethungen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung im Marien- oder Neumarktviertel zum Preise von 350—400 ℳ von **2 einzelnen Leuten zum 1. Oktober** zu miethen **gesucht.**
Offerten mit **Preisangabe** unter **L. 15. 20** in der Exp. d. Hall. Ztg. niederzulegen.

Eine Wohnung III. Etg., 5 Stuben, Zubehör f. 600 Mk. zu vermiethen. [11277] **Leipzigerstrasse 71.**

Logis (70 Thlr.) gr. Brauhaus 21.

Möglichst schon 1. Mai zu beziehen. eine Wohnung im Bahnhofs- oder Königsviertel von einem einzelnen Herrn gesucht, parterre od. 1. Etage, unmöbl., Preis 400—500 ℳ p. a. [11412
Off. Exped. d. Ztg. **P. 16** erbeten.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet von 8—8 Uhr
für Halle u. auswärts.
Fernsprecher 151.

Tüchtige Metallformer u. Kernmacher
stellt noch ein [11397
Hall. Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Dicker & Werneburg,
Thurmstraße 16.

---

2 Wohnungen,

neu hergerichtet, besteh. aus je 2 Zimmern, Badestube u. Zubehör im 1. Stock, mit Gartenbenutzung Preis à 800 Mk. eine sofort oder später, die andere 1. October zu vermiethen. Ferner **1 Wohnung,** neu hergerichtet, besteh. aus 2 Zimmern nebst Zubehör, im Parterre, Preis 300 Mk., an ruhige Miether sofort oder später zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch für Comtoir etc. u. kann mit einer der oberen Wohnungen zus. vermiethet werden. Näh. **Schimmelstr. 5.** beim Portier.

Nähe des Marktes und Amtsgerichts ist eine herrschaftlich eingerichtete [11051

Wohnung.

best. aus 7 heizbaren großen Zimmern und Nebengel., Küche und allem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Rudolf Mosse, Halle.

Carbolineum,
bestes Anstrich- und Conservirungsmittel für Holzsachen jeder Art, sowie sicheres Mittel gegen Haus- u. Mauerschwamm offerirt zu billigsten Fabrikpreisen **C. W. Pabst** Bahnhofstr. 19.
Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

C. Traeger's Weinhandlung
Geiststrasse 26/27.
(Filiale der Weingroßhandlung von **Franz Traeger**)
empfiehlt d. Fl. v.

Moselweine	ℳ 0,75 an
Rheinweine	„ 0,90 „
Bordeauxweine	„ 1,00 „
Portwein, Sherry,	
Madeira, Malaga,	„ 2,00 „
Med. Ungarweine	

ferner: **griechische Weine, deutsche u. französi. Champagner, Rum's, Arac's und Cognac's** zu soliden Preisen. [11031
Gleichzeitig empfehle meine Weinstuben und bitte um gefl. fleißigen Besuch.

Walhallatheater

Direktion: R. Mahortschitsch & Co.
Letztes Auftreten
Der Schwestern **Clotilde** und **Adelaide Milanollo,** Violinvirtuosinnen und des Bravour-Jongleurs. Mr. **Henry Taylor.** Gebr. **Molodzoff,** russische Luftgymnastiker. — **O'Torra,** japanische Seiltanzkünstler. — **Sign. Gaetano,** musikalischer Clown und Thierstimmenimitator. — Frl. **Toni Ferry,** deutsche Liedersängerin. — Herr **Martin Reuter,** Gesangs-Humorist. — Die **Dinus-Truppe** mit Frau **Minnie Dinus.** — Herren **Gebr Steidl,** Duettisten.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Vormittag
von ½12 bis 1½ Uhr
Grosser Frühschoppen und Mittagstisch
bei
Frei-Concert.
Jeden Sonntag Nachmittag von 4 bis 7 Uhr
Nachmittags-Vorstellung.
Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind frei mitzubringen.
Preise der Plätze und Vorverkauf der Billets: s. Tageszettel.

Victoria-Theater.
Freitag, den 26. April. [11398
„Die Afrikareise."
Komische Operette in 3 Akten v. Suppé.
Sonnabend, den 27. April.
„Die Afrikareise."

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt Gr. Steinstr. Nr. 66, I. **Dr. Strube.**

Verantwortlich L. Lehmann (Inserate) Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle. Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890427 2-10/fragment/page=0008